

HAFENCITY ZEITUNG

FITNESS AUF HÖCHSTEM NIVEAU
IM HERZEN DER HAFENCITY

PRIME TIME fitness
Überseeboulevard 3, 20457 Hamburg

WWW.HAFENCITYZEITUNG.COM



NR. 05 · EDITION 16 · MAI 2025

NACHRICHTEN VON DER

HAMBURGER STADTKÜSTE®

GESUNDHEIT, DIE BLEIBT
SEIT 2017 IN DER HAFENCITY

PRIME TIME fitness
Überseeboulevard 3, 20457 Hamburg

Einladung
zum Soft Opening
in **Falco's Bar!** Bis
31. Mai gilt: »2 for 1«.
1. Cocktail bezahlen,
den 2. bekommt man
geschenkt.
Seite 3

Exklusiv. Gespräch mit City-Managerin: »Verbindungsachsen endlich stärken!«



Wirtschaft. Brigitte Allkemper:

„Kreative Veranstaltungen und attraktive Erlebnissräume machen die City lebendig und einzigartig.“ SEITE 17

Widerstand. Demo gegen den Pkw-Kollaps: »Hamburg bleibt völlig tatenlos!«



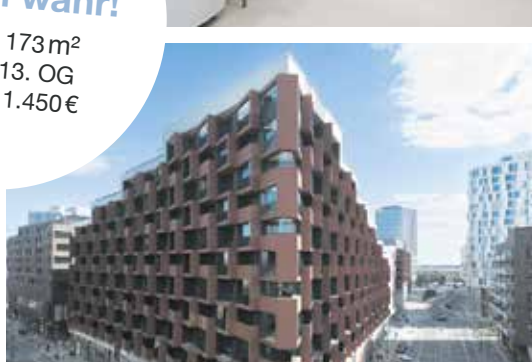
Verkehr. Junge Familien, Schüler:innen und ehrenamtlich Aktive demonstrierten „für Tempo 30 und sichere Verkehrswege in der HafenCity“. SEITE 11

»Pure Erleichterung und Freude!«



Cardamom-Inhaber Gurbir Singh: „Ich bin zufrieden, Westfield sieht mega aus, und wir werden überrannt.“ © JIMMY BLUM

Umfrage. Was macht das neue **Überseequartier** mit Händlern und Gastronomen auf dem **klassischen Überseeboulevard**, und wie geht's den Neu-Mietern im Westfield-Center? Wir haben uns in den Wochen nach der Eröffnung bei **Inhaber:innen und Filialleiter:innen** auf der neuen attraktiven Flaniermeile einfach mal umgehört: vom **dean&david**-Veggi-Vegan-Anbieter am Anfang des Überseeboulevards über das **Cardamom**-Restaurant am Überseeplatz bis zu seinem Ende mit **Lolas Bistro** am Westfield-Ausgang zur Elbe. Wir wünschen viel Spaß beim Schmökern! **Ab Seite 4**



VON AHLEN & CIE

Wohnräume werden wahr!

Ca. 41 – 173m²
3. OG – 13. OG
NKM ab: 1.450€

Willkommen im neuen Herz der HafenCity: Eleven Decks & THE LYTE

Ihr Leben in der 5-Minuten-Stadt, direkt im Westfield Überseequartier Hamburg:

- Alles, was Sie brauchen, nur 5 Minuten entfernt – zu Fuß oder per Rad
- Apartments von ca. 41 bis 173m², im 3. bis 13. Obergeschoss
- Beeindruckende Architektur und urbanes Lebensgefühl
- Kurze Wege, weiter Blick: Wohnen mit Stil und Perspektive
- Die Community-Fläche im ElevenDecks als zentraler Bestandteil des Wohnkonzepts
- **Mietpreise** ab 1.450 Euro / **Kaufpreise** ab 595.000 Euro

Vereinbaren Sie noch heute einen Besichtigungstermin



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
040 209 665 71
Ihre Cécile von Ahlen

Von Ahlen & CIE Immobilien GmbH
Immobilienmakler
T 040 209 665 71 E cecile@vonahlen.de
vonahlen.de

Eleven Decks: B, 39,18 kWh/(m²a) KL. A, Fernwärme THE LYTE: B, 66,4 kWh/(m²a) KL. B, Fernwärme

EDITORIAL

Leben 2.0

Von Wolfgang Timpe



Hätten Sie's gedacht? „Jedes Werden in der Natur, im Menschen, in der Liebe muss abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt“, beobachtete der Theologe Dietrich Bonhoeffer. Das gilt gelegentlich auch für Großprojekte. Fast zehn Jahre nach Baubeginn und einen Monat nach der Eröffnung des Überseequartiers strahlt die Kleinstadt aus Kommerz, Gastronomie und Entertainment in der HafenCity lebendiges Leben aus. Der manchmal flau Überseeboulevard freut sich über richtig Leben in der Bude und Gastronomie und Handel dort über zunehmende Umsätze. Und die eine Million Gäste im Westfield sorgen bei den Mietern für Eröffnungswochen-Lachen. Geht doch im Quartier – bitte gerne nachhaltig.

Haben Sie's auch prophezeit? „Geduld ist eine gute Eigenschaft. Aber nicht, wenn es um die Beseitigung von Missständen geht“, diagnostizierte die britische Ex-Premierministerin Margaret Thatcher. Natürlich hat sie da nicht an die Wochenendbesucherströme ins neue Überseequartier gedacht, an denen Bewohner:innen nicht zu ihrer Wohnung durch- und nicht aus ihrem Stadtteil herauskommen. Oder die Besucher:innen des Überseequartiers, die wegen Dauerstau nicht rein und raus aus dem Westfield-Parkhaus kommen. Nennt man Kollaps, ist leider eingeplant, und schafft echten Ärger. Jetzt hat die Polizei die Arbeit, und die HafenCityzens sind genervt und kommen samstags nur mit Person nach Hause. Missstand abschaffen – bitte absolut schnell.

Haben Sie's auch geahnt? „Die meisten wissen gar nicht, was sie für ein Tempo haben könnten, wenn sie sich nur einmal den Schlaf aus den Augen reiben“, analysierte der Dichter Christian Morgenstern. Das sollten Senat und Stadtentwicklungsbehörde nach langem Tiefschlaf verinnerlichen, denn die Verbindungswege Innenstadt-HafenCity sollen schön werden. Steht im neuen Koalitionsvertrag Rot-Grün. Nicht nur schreiben, sondern Lebensqualität 2.0 in Hamburgs neuer Mitte auch machen – bitte gerne gleich morgen.

WOLFGANG TIMPE lebt seit 2005 in der HafenCity.
timpe@hafencityzeitung.com

Anzeigen: ☎ 419 19 589

HAFENCITY ZEITUNG

VERLAG HCZ HafenCityZeitung GmbH, Am Kaiserkai 29, 20457 Hamburg, Tel.: 040-419 19 589, mail@hafencityzeitung.com

ANZEIGEN Tel.: 040-419 19 589, anzeigen@hafencityzeitung.com

HERAUSGEBER | CHEFREDAKTEUR Wolfgang Timpe

REDAKTION Maria Bitter, James Robert „Jimmy“ Blum, Gerda Brandt, Catrin-Anja Eichinger, Andrea K. Huber, Volker Hummel (Schlussredaktion), Dagmar Leischow, Harald Nebel (Innenstadt)

AUTOR:INNEN & GESPRÄCHSPARTNER:INNEN

Brigitte Allkemper, Jan Ehlert, Jens Fischer, Thomas Geiger, Lutz Metterhausen, Iris Nettmann, Silje Nergaard, Matthias Schinck, Minou B. Tikrani, Wolfgang Weisbrod-Weber

GRAFIK Susanne Gieseke (Grafikdesign) FOTOGRAFIE Catrin-Anja Eichinger

FREQUENZ 12x im Jahr (ET: 1. Woche des Monats) AUFLAGE 7.000 Exemplare

DRUCK A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, www.mein.shz.de

JURISTISCHE BERATUNG Bartram & Niebuhr RA

www.hafencityzeitung.com

Literatur zur Lage im Mai '25 – #89



Weißer Rauch stieg am 13. März 2013 im Vatikan aus dem Kamin der Sixtinischen Kapelle, als Franziskus als 266. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt worden war. Wer wird sein Nachfolger? © PICTURE ALLIANCE / DPA | MICHAEL KAPPELER

» Eine starke Stimme aus Rom? «

Von Jan Ehlert

Wer wird der neue Papst? In Rom kommen die Kardinäle gemäß der uralten katholischen Tradition zusammen, um im Konklave über den Nachfolger des verstorbenen Kirchenoberhauptes abzustimmen. Und es bahnt sich eine Sensation an: Nach wenigen Wahlgängen liegt ein Schwarzer Kardinal uneinholbar in Führung: „Noch heute würde Adeyemi zum Pontifex gewählt werden. Nur die wenigsten würden eine derart dramatische Manifestation göttlichen Willens torpedieren. Ebenso würden die Kardinäle sich aus ganz praktischen Erwägungen nicht zum Feind des neuen Papstes machen wollen.“

So beschreibt es Robert Harris in seinem Roman „Konklave“, vielleicht einer der besten Darstellungen, wie diese geheimen Wahlen verlaufen. Dass es am Ende doch nicht Adeyemi ist, der gewinnt, gehört zur Dramaturgie des Verfahrens und des Romans dazu. Und so gilt wohl auch diesmal, bei der Suche nach dem Nachfolger für Papst Franziskus, der alte römische Spruch: „Wer als Papst ins Konklave hineingeht, kommt als Kardinal wieder heraus.“

„Als aber Kardinal Ganganelli, unter dem Namen Clemens XIV., Papst geworden war und die herzugeströmte Menge wieder den altherwürdigen Fluch erwartete, klang es vom Altare her: „Ich segne alle Völker dieser Erde.““ Theodor Fontane

Das Konklave mit all seinen Geheimnissen hat seit Jahrhunderten Schriftstellerinnen und Schriftsteller fasziniert. Dan Brown hat mit seinen „Illuminati“ einen packenden Thriller darüber geschrieben. In Ferdinand Gregorivius' Buch über „Papst Alexander VI. und seine Zeit“ findet man zahlreiche spannende Details zur Wahl eines neuen Pontifex. Und der Schriftsteller Klabund beschreibt in seinem Stück „Borgia“ großartig am Beispiel der Wahl Rodrigo Borgia, wie im Hintergrund die Machtverhältnisse geklärt werden.

Und die politischen Versuche der Einflussnahme haben auch diesmal bereits vor dem Konklave begonnen, das war bei der Beisetzung von Papst Franziskus zu spüren. Donald Trump erwartet einen amerikanischen Papst, Deutschland hofft auf eine Fortsetzung des liberalen Kurses. Weite Teile der restlichen katholischen Welt wünschen sich einen Bewahrer der konservativen Werte. Was für Auswirkungen der Druck von weltlichen Herrschern auf das geistliche Amt haben kann, das hat Heinrich Mann in seinem Epos über König Henri IV. meisterhaft beschrieben.

Fast wichtiger als die Frage nach der Person dürfte daher die Frage sein, wie sich der neue Papst zu den Ansprüchen und Herausforderungen der Weltpolitik stellt. Denn gerade in diesen unseren unsicheren Zeiten brauchen wir vor allem eine starke Stimme des Friedens aus Rom. Jetzt schon zu spekulieren, wer dafür der richtige Kandidat wäre, bringt dabei nicht weiter. Denn auch hier waren die katholische Kirche und ihre Oberhäupter immer wieder für eine Überraschung gut, so wie es Theodor Fontane in seinen „Aufzeichnungen zwischen zwanzig und dreißig beschreibt“ am Beispiel eines Gedichts seines Freundes Bernhard Lepel beschreibt: „Als aber Kardinal Ganganelli, unter dem Namen Clemens XIV., Papst geworden war und die herzugeströmte Menge wieder den altherwürdigen Fluch erwartete, klang es vom Altare her: „Ich segne alle Völker dieser Erde.““



JAN EHLERT lebt in Hannover und der HafenCity. Seine Passion sind Bücher. Er schreibt monatlich für die HafenCity Zeitung seine Kolumne »Literatur zur Lage«.

© PRIVAT

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit ausdehnen!

Verkehr. Das Westfield Hamburg-Überseequartier hat eröffnet, und der Verkehr wächst kräftig. Was haben Verwaltung und Politik mit der Versmannstraße vor?

Die Zweispurigkeit der Versmannstraße – das heißt je eine Spur in jede Fahrtrichtung – ist eine der wenigen wirklich verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der HafenCity. Lärm- und Schadstoffbelastung für die Anwohner werden zumindest in diesem Bereich vermindert – an anderen, vor allem mehrspurigen Straßen des Quartiers existieren sie nach wie vor.

Den Bewohner:innen der HafenCity wurde auch immer wieder, informell versteht sich, zu verstehen gegeben, zuletzt auch beim „Runden Tisch“ im November, dass niemand plant, die Versmannstraße wieder zurück auf vier Spuren führen zu wollen.

GmbH erste Vorabsprachen getroffen worden (sind), die Versmannstraße in der ursprünglich vorgesehenen Verkehrsführung (zwei Fahrstreifen je Richtung) baulich herzustellen.“

Der Hinweis auf die ursprünglich vorgesehene Verkehrsführung ist interessant, aber unvollständig. Die Versmannstraße war zwar in der Tat ursprünglich für vier Spuren (zwei in jede Richtung) vorgesehen, aber das war zu einer Zeit, als auch noch die sogenannte Großmarktbrücke vorgesehen war, über die etwa die Hälfte des Durchgangsverkehrs an der HafenCity vorbeigeleitet werden sollte. Die Großmarktbrücke ist mittlerweile tot, und der Durchgangsverkehr von

die speziell an Samstagen immer wieder auftreten wird.

Die AG Verkehr des Netzwerks hat sich umgehend nach Bekanntwerden der Drucksache und der „Vorabsprachen“ an Behörden und Politik gewandt. Geantwortet haben der Bürgerschaftsabgeordnete Arne Platzbecker (SPD), die HafenCity Hamburg GmbH und, telefonisch, Polizei und ARGUS. Von dort gab es erst einmal Entwarnung: An der Einspurigkeit je Fahrtrichtung würde weiterhin festgehalten, jedoch mit den Einschränkungen, „solange dies unter Sicherheitsaspekten vertretbar ist“ beziehungsweise „so lange es geht“. Die Besorgnis der Aktiven konnte also nicht ganz beseitigt werden.



Zweispurige Versmannstraße. Wirksame Reduzierung von Lärm- und Schadstoffbelastung, Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Durchgangsverkehrs. © WOLFGANG TIMPE (2)

Es kam deshalb als große und unangenehme Überraschung, als bekannt wurde, dass es offensichtlich „Vorabsprachen“ gibt, die Versmannstraße wieder für vier Spuren zu öffnen.

Konkret stand in einer Drucksache, die das Bezirksamt des Cityausschuss der Bezirksversammlung vorgelegt hat, dass „seitens des Planungsbüros ARGUS in Verbindung mit der Straßenverkehrsbehörde des PK 14, Polizeikommissariat 14, und der Hafen City Hamburg

den Elbbrücken rollt durch die HafenCity. Und zwar durch Straßen mit dichter Wohnbebauung.

Dazu kommt der Verkehr, den das neue Westfield Hamburg-Überseequartier erzeugt, das etwa um ein Drittel größer wurde als ursprünglich geplant. Anwohner:innen haben am ersten Wochenende nach Eröffnung davon einen ersten Eindruck bekommen: Es kam zu einer flächendeckenden Verkehrsblockade in der HafenCity,

Es gilt also weiterhin, die Entwicklung aufmerksam zu verfolgen, damit diese bisher in der HafenCity einmalige verkehrsberuhigende Maßnahme nicht gefährdet wird. Umgekehrt: Sie sollte, als wirksame Reduzierung von Lärm- und Schadstoffbelastung, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs auch auf die anderen vielspurigen Straßen der HafenCity ausgedehnt werden.

Wolfgang Weisbrod-Weber



Sechsspürige Transitstraße Überseeallee. Verkehrs-AG-Mitglied Wolfgang Weisbrod-Weber: „Dazu kommt der Verkehr, den das neue Westfield Hamburg-Überseequartier erzeugt, das etwa um ein Drittel größer wurde als ursprünglich geplant. Es kam zu einer flächendeckenden Verkehrsblockade in der HafenCity, die speziell an Samstagen immer wieder auftreten wird.“

Anzeige



Anzeige

Einladung zum Soft Opening!

Ihr Vorteil. Im Mai bietet am Magdeburger Hafen das Restaurant **Strauchs Falco** in seiner neuen **Falco's Bar** exklusiv hauseigene Signature Cocktails an – als Willkommens-Angebot für alle HafenCityzens: **»2 for 1«**

Die feine Adresse im Herzen der HafenCity, das Restaurant **Strauchs Falco**, hat jetzt auch eine Bar bekommen. „Wir, die neue **Falco's Bar** und unser neues Barteam, laden Sie ein: **Feiern Sie** mit uns den gesamten Monat Mai über unser **Soft Opening** für alle HafenCityzens – mit unserem **Willkommensangebot 2 for 1**“, sagt Inhaber Tobias Strauch. Ob der hauseigene Signature Cocktail **»Falco's Espresso Martini«** mit Falco's Amarena-Espresso-Liquor oder der **»First Kiss«** aus Rosé Vermut, Soju, Strawberry Destillate, Acid, Yuzu und Wild

Berry: **Entdecken Sie Falco's Bar!** Mit unserem Soft-Opening-Angebot im Mai 2025 schenken wir Ihnen den zweiten Signature Cocktail pro Person. Das Angebot gilt für alle Gäste von Strauchs Falco, alle Nachbarn der HafenCity und die Leser:innen der **HCZ HafenCity Zeitung**. Ihr **Stichwort: »Signature 2 for 1«**. Viel Vergnügen! **HCZ**

Info Falco's Bar, Koreastr. 2, 20457 Hamburg; T. 040-226 161 511; Öffnungszeiten: Mo.–Sa., 17 bis ca. 1 Uhr (nicht am 7., 10. und 22. Mai); falco-hamburg.de/falcos-bar

MNOZIL BRASS JUBELEI – 30 JAHRE MNOZIL BRASS



Fr, **9.5.25** 13 Uhr // **ELBPILHARMONIE** GR. SAAL

THE GOLDEN VOICES OF GOSPEL



Di, **9.12.25** 20 Uhr // **LAEISZHALLE** GROSSER SAAL

KARTEN: Konzertkasse Elphi, Tel. (040) 357 666 66 // elbphilharmonie.de

2. MAISCHOLLEN

mit hausgemachtem Speck-kartoffelsalat oder Bratkartoffeln € **32,90**



Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe
Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,
Mo.–Fr. 11:30–22:00, Sa. 13:00–22:00 **laufauf.de**



www.fischgranda.de

» Gute Stimmung und beste Laune! «

Umfrage. Was macht das neu eröffnete **Überseequartier** mit Händlern und Gastronomen auf dem klassischen **Überseeboulevard**, und wie geht's den Neu-Mietern in der Verlängerung der Flaniermeile im Westfield-Center? Wir haben uns umgehört: vom *dean&david*-Veggi-Vegan-Anbieter am Anfang des Überseeboulevards über das *Cardamom*-Restaurant am Überseepplatz bis zu seinem Ende mit *Lolas Bistro* am Centerausgang zur Elbe

Der Verkaufsschlager sind frische, sinnlich-große Erdbeeren mit heißer Schokolade im To-go-Becher – mit feinsten Bio-Schokolade ohne Industriezucker und Zusätzen übergossen. Den Pop-up-Store **ChocQlate** im Glaskubus auf der kleinen Plaza gegenüber von Thalia im Westfield Hamburg-Überseequartier führt **Julia Brodbeck**: „Die Idee der Erdbeeren mit unserer heißen Schokolade hat mein Sohn aus London vom Kultlebensmittelmart Borough Market mitgebracht“, strahlt die Inhaberin. Sie ist



© Catrin-Anja Eichinger

glücklich über den „Fresh strawberry and chocolate“-Trendsetter, „aber es macht uns hier vor Ort auch viel Arbeit“, lächelt sie erschöpft angesichts der Schlangen an ihrem Stand. „Die Marke *ChocQlate* – mit großem Q! – steht für Qualitäts-schokolade von Q wie Quelle.

Wir verwenden nur Kakao von Rohkostqualität, den wir schonend in Peru trocknen lassen. Der Kakao wird zu unseren Schokoladen-Varianten in Tangermünde bei Stendal in Sachsen-Anhalt von Konditor Olaf Stehwein produziert“, so Brodbeck. Sie ist „zufrieden mit den

ersten Tagen im Westfield. Die Umgebung ist lebendig, und die Menschen haben hier ein hohes Bewusstsein für Gesundheit.“ Auch wenn sie keine „Freundin von Shopping-Centern ist“, hält sie „Westfield für einen gelungenen Freizeitpark“ und bewundert die entspannte Atmosphäre.

Sie bemerkt, dass Besucher, im Gegensatz zu anderen Malls, gerne bleiben und einkaufen. Und warum ist nun Schokolade ein jahrhundertalter Suchtschlager und gilt als gesund? „Insbesondere dunkle Schokolade enthält viele Pflanzenstoffe und hat Botenstoffe, die glück-

lich machen. Diese Botenstoffe wirken auf das Bliss-Hormon und machen glücklich!“ Die Bliss-Hormone sollen Cannabinoid-Rezeptoren im Gehirn aktivieren und steigern so Motivation und Glücksgefühle. Kein Wunder, dass Julia Brodbeck's Eröffnungsbilanz im Übersee-

quartier positiv ausfällt: „Wir sind in bester Stimmung und guter Laune.“ **Wolfgang Timpe**

Julia Brodbeck, Inhaberin des Pop-up-Stores **ChocQlate** im Überseequartier, Glaskubus gegenüber von Thalia. **www.chocqlate.com**

Die Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers und der Auftakt für unseren Flagship-Store **Airpaq** im ersten Untergeschoss des Centers waren lebhaft und spannend. Das Prinzip des Kölner Start-up-Unternehmens: *Airpaq*, gegründet von Adrian Goosses und Michael Widmann, verfolgt die Mission, langlebige und hochwertige Upcycling-Produkte aus Autoteilen zu einem fairen Preis anzubieten. Motto: Upcycling trifft Design. Die hochwertigen Rolltop-Rucksäcke, Moonbags und Accessoires sind zum Beispiel aus gebrauchten Materialien von Airbags, Sicherheitsgurten und Gurtgeschlössern gefertigt.

Ich bin jeden Tag immer wieder überrascht, wenn man abends nach Ladenschluss das Überseequartier verlässt, wie voll unten der U-Bahnsteig ist. Das ist schon richtig gut angenommen. Wir, mein Stellvertreter Paul Kiffer und ich, blicken voller Hoffnung in die Zukunft. Wir schauen jetzt erst einmal von Woche zu Woche, von Monat zu Monat. Der Store unseres Start-ups *Airpaq* ist erst einmal nur bis Ende 2025 gemietet, und wir



© Catrin-Anja Eichinger

wollen schauen, ob wir den Laden richtig zum Laufen bekommen. Unser Ziel ist es, das erste Jahr gut zu überstehen und nicht Ende des Jahres wieder die Tore schließen zu müssen. Wir sind bester Dinge!“ **Till Knoevenagel**

Till Knoevenagel, Store Manager, und sein Stellvertreter **Paul Kiffer** (im Foto o. r.) von **Airpaq**, Rolltop Rucksäcke und Moonbags, San-Francisco-Str. 9, 20457 Hamburg. **www.airpaq.de**



© Catrin-Anja Eichinger

Die ersten Tage nach der Eröffnung des Westfield-Überseequartiers waren für uns als **Blumenbinderei HafenCity** besonders anstrengend, da wir viele neue Kundinnen und Kunden hatten, die natürlich auch fast immer gebundene Sträuße möchten. Das kostet halt enorm Zeit, was bei großem Andrang schon Stress verursacht. Aber wir haben das gut geschafft, fast alle hatten gute Laune, und unsere Chefin **Daniela Grabas-Rönn** freut sich natürlich auch über die gute Akzeptanz und den gestiegenen Umsatz.

Wir verstehen, dass manche etwas ungeduldig sind, wenn sie warten müssen, weil wir erst Sträuße für die anderen Kunden

fertig binden müssen. Wir arbeiten handwerklich und nehmen nicht einfach ein Produkt aus dem Regal wie im Handel. Gleichzeitig spornen uns die hohen Anforderungen der Kundinnen und Kunden an, um ihre Wünsche zu erfüllen. Deshalb wünschen wir Mitarbeiterinnen der Blumenbinderei HafenCity uns durchs neue Überseequartier eine neue Kundschaft, die Sträuße und Gebinde vorbestellt, weil wir dann in Ruhe beste handwerkliche Qualität liefern können.“

Sabine Brinckmann, Mitarbeiterin in der **Blumenbinderei HafenCity**, Überseeboulevard 4-10, 20457 HafenCity. **www.floristik.hamburg**



© Catrin-Anja Eichinger

Es war überwältigend, wie die Kundinnen und Kunden unsere neue **HafenCity Apotheke** im Westfield-Überseequartier von der ersten Minute der Eröffnung an angenommen haben. Eine solche Akzeptanz vor allem auch der Menschen aus der HafenCity habe ich bis jetzt noch nicht erlebt, und ich habe schon in verschiedenen Stadtteilen Hamburgs in Apotheken gearbeitet, aber die Freude der Kundinnen und Kunden zu sehen, dass wir endlich hier sind und wie wir aufgenommen wurden, ist einmalig.

Die HafenCity zeichnet sich für mich besonders durch seine Internationalität aus. Zurzeit sind auch die Fröhlichkeit und die gute Stimmung im Überseequartier ansteckend und motivieren mich und unser Team besonders,

dass wir versuchen, das Beste daraus zu machen, sodass jede einzelne Person glücklich wieder unsere **HafenCity Apotheke** verlassen kann.

Mich hat übrigens die HafenCity schon lange fasziniert. Meine Frau arbeitet seit mehreren Jahren an der MSH Medical School Hamburg, und ich habe sie oft dort abgeholt. Dabei führte mich der Weg regelmäßig an der Überseequartier-Baustelle und der Verlängerung des Überseeboulevards vorbei. Besonders ein Moment ist mir bis heute lebhaft in Erinnerung geblieben: Die tief stehende Sonne spiegelte sich auf dem nassen Boden der Baustelle. Dieser Anblick war so eindrucksvoll, dass ich immer wieder dorthin zurückkehren wollte. Ich habe auf meinem alten Smartphone sogar noch ein Foto davon. Als

mir der Makler später das Projekt zeigte und ich erkannte, dass die Apotheke genau an diesem Ort stehen würde, wusste ich: Das ist kein Zufall, sondern Schicksal. Hört sich an wie in einem romantischen Film, ist aber tatsächlich so passiert! Wir sehen in der **HafenCity Apotheke** noch viel Potenzial zur Weiterentwicklung – insbesondere im Bereich Lagerhaltung und Sortimentsgestaltung. Unser Ziel für 2025 ist es, unsere Abläufe so zu optimieren, dass wir eine noch umfassendere und effektivere medizinische Versorgung sicherstellen können.“

Dariusch Esmail, Inhaber der **HafenCity Apotheke**, Überseeboulevard 7, 20457 Hamburg. **www.hhafencityapotheke.de**

Die Beliebtheit unseres Überseeboulevards ist durch die Eröffnung des Westfield-Überseequartiers enorm gestiegen. Zwar hat sich der Riesenansturm der ersten Tage bei uns im **toni thiel – besser wohnen** wieder etwas beruhigt, aber wir freuen uns immer noch über den gewachsenen Zuspruch und die vielen neuen Kundinnen und Kunden für unsere Möbel und Accessoires. Wir profitieren auch deswegen absolut von dem neuen Überseequartier, da unser Überseeboulevard die Lebensader in das neue Westfield-Center ist. Uns besuchen jetzt Menschen, auch aus Hamburg und dem Umland, die den Überseeboulevard vorher nicht kannten, und der jetzt eben bis zur Elbe durch das Überseequartier verlängert wurde. Und wenn ein kleiner Prozentsatz der Westfield-Besucher bei uns einkauft, ist das ein großer Gewinn.

Grundsätzlich freue ich mich über das Überseequartier, weil es die HafenCity bereichern wird. Schließlich bin ich mit meinem **toni thiel – besser wohnen** erst vergangenes Jahr auf den Überseeboulevard gezogen. Und: Ich bin gekommen, um zu bleiben! Natürlich ist das Westfield auch eine starke Konkurrenz für Handel und Gastronomie in der HafenCity wie auch hier im nördlichen Teil des Überseeboulevards. Aber so ist das nun einmal. Das moderne und gut gemachte Erscheinungsbild des Westfield-Centers kann ja auch für andere Vorbild zur positiven Veränderung sein. Das gilt für Handel und Gastronomie generell im Quartier HafenCity und zugleich auch für die klassische Innenstadt. Bewegung tut allen gut.“

Toni Thiel, Inhaber von **toni thiel – besser wohnen**, Überseeboulevard 2, 20457 HafenCity. **www.toni-thiel.com**



© Catrin-Anja Eichinger

HafenCityRun2025

CHARITY TEAM RUN

17 MAI²⁵

HAFENCITYRUN.DE



BMJ
DIE LAUFGESELLSCHAFT

ACTIVE CITY





Es war die vergangenen Monate extrem anstrengend, doch jetzt herrschen nach der Eröffnung unseres **Cardamom** im Westfield Hamburg-Überseequartier pure Erleichterung und Freude, dass wir geöffnet haben. Ich bin zufrieden, Westfield sieht mega aus, und wir werden förmlich überannt.

Damit wir in den Eröffnungswochen unseren Gästen im Restaurant und auf unserer Außenterrasse auf dem Überseeplatz alle Wünsche erfüllen können, arbeiten wir unter anderem mit zehn Köchen, zwei zusätzlich, und wir, meine Frau und ich, helfen im Service mit.

Ich wünsche mir, dass es im **Cardamom**-Westfield wie bei unseren bisherigen erfolgreichen Eröffnungen in Hamburg weiterhin genügend Gäste kommen, wir alle im Team Spaß an der Arbeit haben und einfach weiterhin alles so läuft, wie es aktuell läuft. Einfach sehr gut.“

Gurbir Singh Muhar und seine Ehefrau **Ampreet Kaur Muhar**, Inhaber des **Cardamom** im Westfield Hamburg-Überseequartier, Überseeboulevard 7 (am Überseeplatz), 20457 Hamburg.
www.cardamom-hamburg.de



Wir haben ja erst Mitte März 2025 **Dog's Gourmet** übernommen, sind mit einer tollen Eröffnungsfeier gestartet und freuen uns über unfassbares Kundeninteresse und sehr erfreuliche Umsätze schon gleich zu Beginn. Die Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers hat dann in unserem **Dog's Gourmet** noch alles gepoppt. Besonders an Freitag und Samstag verwöhnen uns die Kundinnen und Kunden mit außergewöhnlichen Besucherzahlen. Es ist einfach großartig!

Wir registrieren auch viel neue Laufkundschaft, denn entweder ist es manchen zu voll im Überseequartier und sie flanieren über den Überseeboulevard oder sie sind zu Fuß auf dem Weg in die Hamburger Innenstadt und schauen neugierig bei uns herein. Und, ganz wichtig: Das Westfield-Center hat keinen Hundeshop im Angebot, sodass wir mit **Dog's Gourmet** für alle Nahversorger wie auch für alle Hamburger und Touristen der einzige Anbieter zurzeit sind. Diese Chance nutzen wir mit unserer individuellen Kundenbetreuung und unseren exklusiven Produkten rund um den Hund.“

Philip Mensing, Inhaber und Geschäftsführer von **Dog's Gourmet**, Überseeboulevard 2, 20457 Hamburg
dogsgourmet_hamburg

Wir freuen uns alle im Team von **Kazu Ramen Bar und Dumpling Bar**, dass es endlich losgegangen ist, nachdem das Westfield Hamburg-Überseequartier eigentlich schon vor einem Jahr eröffnen wollte. Wir freuen uns alle über die zahlreichen Gäste zu Beginn. Die Besucherfrequenz der ersten Tage war überwältigend, viel mehr Gäste als erwartet. Auch wenn wir nur 40 Prozent unseres früheren Teams halten konnten, meistern wir die Herausforderungen.

Für die kommenden Monate wünsche ich mir vor allem Gesundheit für mich und mein Team sowie für das Unternehmen **Kazu Ramen Bar und Dumpling Bar**. Das Restaurant sich weiter positiv entwickeln und Westfield wie angekündigt seine Veranstaltungen im Überseequartier organisieren, um den Besuchern des Centers attraktive Erlebnisse zu bieten. Dann bleibt mein Team motiviert und wir haben alle Spaß an der Arbeit.“

Bui Hai Ngoc, Geschäftsführer von **Kazu Ramen Bar und Dumpling Bar**, Bar & Restaurant für würzige Nudelsuppen (Ramen) und viel-



fältigste Teigtaschen (Dumplings), Überseeboulevard 7, im 1. OG im Foodcourt „The Kitchen“, 20457 Hamburg.
www.westfield.com/de/germany/hamburg/restaurants/kazu-ramen/83020



Nach der Eröffnung des Überseequartiers ist vom ersten Tag an richtig was los hier auf dem Überseeboulevard. Auch wir vom **E-Bike Store Küstenrad Hafencity** haben deutlich mehr Besucherinnen und Besucher bei uns im Geschäft. Weniger weil sie sich spontan ein E-Bike kaufen wollen, sondern sie nutzen die Gelegenheit, dass sie sich hier bei uns komplett und persönlich beraten lassen können. Ob sie nach dem Besuch bei uns Kunden

werden, muss man abwarten. Jedenfalls sind alle positiv gestimmt und freuen sich über unser vielfältiges und hochwertiges E-Bike-Angebot.“

Kaja Pauls, Werkstudentin und als Springerin tätig im **E-Bike Store Küstenrad Hafencity**, Überseeboulevard 4-10/Überseeallee, 20457 Hamburg.
www.kuestenrad.de/filialen/ebike-store-hafencity



Die ersten Tage nach der Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers waren fantastisch. Wir hatten sofort großen Besucherandrang, am ersten Tag auch viele neugierige Kundinnen und Kunden, doch schon direkt an den Tagen danach viele neue Käuferinnen und Käufer – und sogar schon viele, die wiedergekommen sind.

Das Besondere unseres Erfolgs und generell an der Hamburger Parfümerie Schuback ist, dass wir eine persönliche und herzliche Kundenbetreuung pflegen und exklusive Schuback-Produkte anbieten – auch exklusiv hier in der Schuback-Filiale Westfield. Wir fühlen

Marina Kicanovic, Filialleiterin von **Parfümerie & Kosmetikstudio Schuback Hamburg Überseequartier**, Überseeboulevard 7, 20457 Hamburg.
www.schuback-parfuemieren.de/standorte



Mein Resümee fällt nach den ersten Wochen durchweg positiv aus. Unser **Haribo Shop Hamburg** im Westfield Hamburg-Überseequartier bereitet allen Besucherinnen und Besuchern Freude. Sie sind alle gespannt und neugierig, vor allem auch auf die Produkte, die wir exklusiv nur in unseren stationären Haribo-Flagship-Stores anbieten. Dazu gehören zum Beispiel unsere Haribo Goldbären Halal bis zu Haribo Lakritz Schnecken Veggie.

Der **Haribo Shop Hamburg** ist unser 17. Standort in Deutschland und ein bewusster strategischer Schritt. Wir gehen von einem wachsenden Besucherstrom im Westfield-Überseequartier aus und freuen uns, gerade auch mit unseren internatio-

nalen Haribo-Produkten, auf das internationale Publikum, das etwa hier direkt am Cruise Terminal Hafencity mit Kreuzfahrtschiffen ankommt und das Überseequartier erkunden wird. Und wir freuen uns auch auf zahlreiche Besucher touristischer Großereignisse wie zum Beispiel dem jährlichen Hafengeburtstag oder die ständige Attraktionen an der Elbe geboten bekommen. Unsere Produkte sorgen seit der Westfield-Eröffnung mit für gute Stimmung: Haribo macht einfach Freude!“

Laura Ropers, Stv. Leiterin des Flagship-Stores **Haribo Shop Hamburg**, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hafencity.
www.wwww.haribo.com/de-de/shops-fabrikverkauf



Aiso, wir von der **Hafen-Spezerei** sind erst einmal wirklich froh, dass das Westfield Hamburg-Überseequartier nun endlich mal nach drei vergeblichen Versuchen geöffnet hat und das ewige Warten ein Ende gefunden hat. Und ich muss ehrlichweise sagen, weil ich dem Projekt sehr kritisch gegenüber war, das ich positiv überrascht bin. Ich finde die gesamte Anlage des Überseequartiers im Prinzip auch mit seinen jungen Marken im Angebot ordentlich gelungen. Erfreut stelle ich fest, dass jetzt seit der Eröffnung nicht nur viele junge Menschen in die Hafencity kommen, sondern auch verstärkt Touristen.

Am Anfang dachte ich, dass es für uns auf dem Überseeboulevard nach hinten losgeht. Die Menschen liefen zielgerichtet, ohne links und rechts zu schauen, Richtung Westfield und würdigten uns keines Blickes. Wir als Hafen-Spezerei hatten zunächst mit der Eröffnung nichts davon. Das war extrem enttäuschend. Doch einige Tage nach dem Start des Überseequartiers änderte sich für uns, für die **Hafen-Spezerei**, das Bild grundlegend. Wir haben inzwischen regen Besuch bei uns im Laden, und endlich stimmen auch die Umsätze.

Auch unser zweites Geschäft auf dem Überseeboulevard, unser Kinderbekleidungsgeschäft

Käpt'n Knirps überrascht jetzt und beginnt seit der Eröffnung im vergangenen Jahr erstmals richtig gut zu laufen. Besucherzahlen und Umsatz stimmen plötzlich.

Nachdem meine erste Enttäuschung sich gelegt hat, bin ich nun vorsichtig optimistisch, dass sich alles als nachhaltig erweist. So gesehen bin ich im Moment ganz zufrieden.“

Lutz Kneissl, Inhaber der **Hafen-Spezerei**, Überseeboulevard 2, und desbKinderbekleidungs Ladens **Käpt'n Knirps**, Osakaallee 2/Eingang Überseeboulevard, 20457 Hamburg.
www.hafen-spezerei.de und <https://kaeptn-knirps.de>

Oh, seit der Eröffnung des Westfield-Überseequartiers hat sich eine ganze Menge verändert. Also die Besucherfrequenz im Stadtteil, auch bei uns auf dem Überseeboulevard, ist gefühlt um 1.000 Prozent gestiegen. Ich erlebe ein sehr buntes Publikum, halt ein Querschnitt aus ganz Hamburg. Ich liebe es, wenn die Hafencity und Hamburg Großstadt-Flair entwickeln. Das haben wir uns doch fast alle gewünscht und uns vom Westfield zumindest versprochen. Schon jetzt scheint das Überseequartier auch Menschen aus der Hamburger Innenstadt anzuziehen, wie auch viele von hier aus in die City laufen.

Ja, die vielen Besucherinnen und Besucher sorgen auch für wachsendes Verkehrsaufkommen, was an bestimmten Tagen eine Überdosis

Pkws beschert. Auf der anderen Seite glaube ich, wenn viele erst einmal verstanden haben, dass es auch attraktive öffentliche Verkehrsmittel wie die U-Bahn gibt, die direkt eine Station im Westfield hat, wird sich auch das einigermaßen regeln. Ich bin da entspannt. Im Übrigen liebe ich diese Aufmerksamkeit, die die Hafencity jetzt bekommt. Da hat sie lange darauf warten müssen und sich eben jetzt dieses große Interesse auch verdient.

Im **Club 20457** kann ich Veränderungen noch nicht wirklich ausmachen. Einerseits ist die Osakaallee keine Laufstrecke wie der Überseeboulevard, und andererseits kann ich nicht wirklich sagen, ob ich neue Gäste durch das Überseequartier habe, da ich tägliche neue Gäste aus dem Stadtteil und aus ganz Hamburg

und dem Umland im **Club 20457** begrüße. Ich denke, dass einige schon mal hier im **Club 20457** waren und auch wiederkommen werden, wenn sie ins Westfield zum Shoppen gehen und bei uns dann ein Getränk nehmen.

Grundsätzlich wünsche ich mir, dass es nicht nur ein neugieriger Eröffnungsansturm war, sondern sich ein neues Interesse am Stadtteil entwickeln kann. Denn die Hafencity ist längst nicht nur das Einkaufszentrum Westfield, sondern hat am Kaiser- und Dalmannkai wie auf dem Überseeboulevard viele Entdeckungen zu bieten.

Antonio Fabrizio, Inhaber und Gründer des **Club 20457**, Osakaallee 8, 20457 Hafencity.
www.club20457.com



mit **FLOHMARKT LIVEMUSIK**
x AKTIVITÄTEN AUS DER NACHBARSCHAFT

Netzwerk
Hafencity e.V.

NACHBARSCHAFTS-FEST 2025

www.NETZWERK-HAFENCITY.de

19.07.25 / 13-21 Uhr
Lohsepark

Mit freundlicher Unterstützung durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Mitte und die Hafencity Hamburg GmbH.

Hamburg

Es ist einer der kuscheligsten und alle Sinne ansprechenden Orte im neuen Überseequartier: **Lolas Bistro**. Der Hamburger Vollblutgastronom Axel Strehlitz hat im modernen, neu eröffneten Shopping- und Erlebnisquartier Westfield eine Rückzugs-Oase im eiligen Konsumrhythmus des neuen Megacenters geschaffen. Sein *Lolas Bistro*, das besondere Frühstückskreationen, besten Brunch, kreative Plammkuchen und wechselnde Pasta-Gerichte bietet, lebt von der warmherzigen Gastfreundschaft von Axel



Strehlitz und seinem Geschäfts- und Lebenspartner Dennis Nicu Iosif und ihrem Team – und der neuen Kuchensensation: den Torten der 80-jährigen Kuchenbäckerin, die „mit Hingabe“, so Strehlitz, täglich frische Kuchen für uns backt“. Mit viel Liebe zum Detail kreiert sie auf den Premiuntorten kleine Hamburg-Medaillons mit Michel, Elbphilharmonie und anderen Hamburgensien. Sie zelebriert Küchenliebe „en miniature“.

Und wie war nun das Eröffnungsergebnis für das selbst



© Catrin-Anja Eichinger

ernannte *Best BrEGGfast-Team* in Town? Axel Strehlitz: „Die ersten Tage waren sehr intensiv, ein Tsunami kam über uns. Die Gäste zeigen sich erfreulich interessiert, doch wir sind noch lange nicht am Ziel. Besonders im Service und in der Küche gibt es noch Verbesserungspotenzial, da

wir nicht vorher kochen konnten und keine Einarbeitungen möglich waren und durch die Startverschiebungen jetzt kurzfristig ein ganz neues Team aufbauen mussten. Unsere Frühstückangebote und auch die Snacks mit Wein kommen gut an. Unsere Herausforderung ist, dass

Neukunden und Stammgästen aus Eppendorf. Besonders auffallend ist das junge Publikum und dessen Experimentierfreudigkeit beim Ausprobieren neuer Food-Konzepte. Unsere Frühstückangebote und auch die Snacks mit Wein kommen gut an. Unsere Herausforderung ist, dass

wir uns eine neue Stammklientel aufbauen müssen, wobei es uns extrem hilft, dass bereits viele Influencer vorbeikommen und für große Social-Media-Aufmerksamkeit sorgen. Lieber wäre es mir, wenn sie später kämen, wenn alles nach meinen hohen Qualitätsansprüchen reibungslos

laufen würde. Doch das kommt. Versprochen!“ **Wolfgang Timpe**

Axel Strehlitz, Inhaber von **Lolas Bistro – lecker brunchen und genießen mit Hafenblick**, Überseeboulevard 13, 20457 Hamburg. www.lolas.hamburg



© Catrin-Anja Eichinger

Ja, wir merken deutlich, dass viel mehr los ist auf dem Überseeboulevard und viele neue Besucher aus Hamburg und auch aus dem Speckgürtel kommen – plus viele Touristen. Auch in unseren Laden für feinste Havanna-Zigarren, das **La Casa del Habano Hamburg**, kommen einige Neugierige, die hier mal eine Zigarre rauchen, ein bisschen was einkaufen. Im Prinzip ist unser Erfolg jedoch das Stammkundengeschäft.

Wir sind jetzt seit gut einem Jahr hier auf dem Überseeboulevard in der HafenCity und sind relativ zufrieden, auch wenn die dunkle Winterjahreszeit schon recht wenig los war. Doch jetzt beleben sich bei schönem Wetter und warmen Temperaturen auch unsere Tische draußen auf dem Überseeboulevard. Offene Türen und gut gelaunte Besucher verbreiten eine angenehme Stimmung. Wir sind bester Dinge!“

Christopher Kuhn, Geschäftsleiter von **La Casa del Habano Hamburg HafenCity – by Wolters & Consorten GmbH**, Überseeboulevard 2, 20457 Hamburg. www.lacasadelhano.de



© Catrin-Anja Eichinger

Es zeigt sich, dass die Eröffnung des Westfield-Überseequartiers dem Stadtteil HafenCity, Hamburg und der gesamten Region Zugkraft verleiht. Das spüren wir auch mit unserem Flagship-Store **leguano Barfußschuhe** auf dem Überseeboulevard. Wir haben stark gestiegene Besucherfrequenzen und steigenden Umsatz! Unsere Kunden kommen aus allen Altersgruppen, wobei zurzeit viele Urlauber

und Familien unseren Laden besuchen. Unsere Vorteile sind, dass wir inhabergeführt sind, in Deutschland produzierten und **leguano Barfußschuhe**-Produkte immer begehrter werden, da das Gesundheits-, Körper- und natürliche Wohlfühlbewusstsein ständig wächst.“

Ute Faß, Filialleiterin von **leguano Barfußschuhe**, Überseeboulevard 2, 20457 Hamburg. www.leguano.eu

Wir hatten nie erwartet, dass so viele Besucher:innen am Premieren-Tag und auch die folgenden Wochen gekommen sind, was uns sehr positiv beeindruckt hat. Es ist ein sehr schönes Gefühl zu wissen, dass das neue Westfield Hamburg-Überseequartier gut ankommt. Es ist den ganzen Tag über auf dem Foodcourt ‚The Kitchen‘ total lebendig, in dessen Mitte wir unsere All Day-Bar und -Café **The Baby Goat** @ **The Westfield** aufgemacht haben. Und abends bleibt es durch die Restaurants und die Besucher:innen der

Kinopolis-Kinos richtig munter. Die meisten Geschäfte und auch einige Bistros machen so ab 20 Uhr zu, und wir haben bis 23.30 Uhr auf. Zu uns kommen schon jetzt viele Gäste aus der direkten Nachbarschaft der HafenCity, aber auch viele Hamburger:innen, die unsere selbst gebraute Biermarke *The Baby Goat* schon kennen. Außerdem lernen wir viele neue Gäste kennen, die hier im Überseequartier oder in der HafenCity arbeiten.

Die kommenden Tage und Wochen müssen wir noch die Abläufe hier im Center optimieren. Denn die Logistik-Lie-

ferprozesse sind noch nicht gut eingespielt, bestimmte Fahrstühle direkt zu unserer Bar können wir noch nicht nutzen. Dass baut Stress auf, da wir viele Kisten oder Fässer per Hand tragen müssen. Ja, der Vermieter hat noch einige Aufgaben :)! Andererseits: So ist es halt. Die Hauptsache ist, dass wir alle endlich gestartet sind!“

Chris Newman (Foto l.) und **Thomas „Tom“ van Doorn**, Inhaber und Gründer von **The Baby Goat @ The Westfield**, Überseeboulevard 11, 20457 Hamburg. www.thebabygoat.de/pubs/the-westfield



© Catrin-Anja Eichinger



© Catrin-Anja Eichinger

Aiso, wir sind sehr glücklich und freudig erschöpft zugleich, da wir seit der Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers und unseres neuen einzigartigen Angebots von **The Avocado Show** alle „rund um die Uhr“ arbeiten. Inzwischen haben wir uns vom ersten Ansturm des Openings etwas erholt. Da konnte es schon mal passieren, dass man eine Dreiviertelstunde auf sein Essen warten musste, weil es bei dem Andrang einfach nicht schneller vom Küchenteam zu schaffen war. Inzwischen können wir auch schon seit Tagen zum Glück unsere Außenterrasse auf dem Überseeboulevard

bewirtschaften, die gut angenommen wird. Wir haben damit zu Beginn etwas erwartet, um uns zu 100 Prozent auf unsere Premieren Gäste konzentrieren zu können. Schließlich war es am Ende für unser gesamtes Team ein Schnellstart nach den verschobenen Eröffnungsterminen.

Unser neues Gastronomiekonzept ist einzigartig. Normalerweise geht man zum Italiener, Griechen oder Asiaten essen oder möchte deutsche Küche genießen – halt eine landesspezifische Spezialität. Bei uns dreht sich alles um die Avocado: Von Burger über Bowls bis zu den Nachspeisen basieren alle Gerichte auf der Avocado.

Unser *The Avocado Show* gab's schon mal in Amsterdam, doch der dortige Betreiber ist nicht mehr dabei. Jetzt starte ich alleine durch. Mich hat neben der unglaublichen Geschmacksvielfalt der Avocado-Gerichte auch unsere Lage hier am Haupteingang ins Überseequartier überzeugt. Mit der Besucherfrequenz sind wir hochzufrieden und wünschen uns, dass es so bleibt.“

Dirk Hennings, Inhaber von **The Avocado Show Hamburg**, Überseeboulevard 7/Überseeallee, 20457 Hamburg. www.theavocadoshow.com



© Fotos Bj Catrin-Anja Eichinger

Ich bin vor einigen Monaten erst innerhalb Hamburgs hier in der HafenCity ins **Prime Time fitness HafenCity** auf dem Überseeboulevard gewechselt, um das Studio weiterhin kräftig zu beleben. Unser großer Erfolg hier sind seit 2017 die zahlreichen Stammkunden, die uns auch die Treue halten und unsere individuelle Betreuung zu schätzen wissen.

Alles verändert sich, immer mehr Menschen ziehen in die HafenCity, und immer mehr Menschen kommen zum Arbeiten ins Quartier. Unser Ziel ist es, die Mitgliedererwartung neu zu pushen und den Neuen im

Quartier **Prime Time fitness** nahezubringen.

Wettbewerb, auch durch den neuen Anbieter im Überseequartier ist immer gut, weil er alle neu anspricht. Dort wird zwar ein Allround-Paket mit Solarium und Sauna geschnürt, was anfänglich seinen Reiz haben kann. Doch ich bin absolut davon überzeugt, dass unser individuelles Personal-Training-Konzept und unsere ganzheitliche Mitgliederbetreuung langfristig überzeugender sind und unsere Mitglieder gezielter und effektiver ihre persönlichen Ziele erreichen können. Die Erfolge unserer Hamburger Studios hier wie auch des

ESN Gym in der Innenstadt und unserer **Prime Time fitness**-Studios auf Kampnagel und in Winterhude geben uns recht. Neben topaktuellen Geräten und neuesten Trainingsmethoden und effektiver Trainingskontrolle bekommt man bei uns aufwendige Einweisung, regelmäßige Check-up-Termine und ein verlässliches Feedback vom persönlichen Trainer.“

Ephraim Emanuel Lessing, Studioleiter von **Prime Time fitness HafenCity**, Überseeboulevard 2, 20457 Hamburg. www.primetime-fitness.de/fitnessstudios/hamburg/

Es ist auf jeden Fall lebhafter. Wir haben durch die Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers und die stark gestiegene Besucherfrequenz auf dem Überseeboulevard auch bei **Eric:Barbier Haircut & Shave HafenCity** spürbar mehr Bewegung und Tageskunden. Sie sind zum Teil neugierig, kommen herein und wollen sich über Eric:Barbier und unsere Produkte informieren. Einige möchten spontan einen Termin buchen, was in den meisten Fällen jedoch leider nicht gelingt, da wir mit unserem Team fast ausschließlich ein Termingeschäft haben und so leider fast immer alle im Team belegt sind. Wir sind bei *Eric:Barbier Haircut & Shave HafenCity* natürlich glücklich darüber, dass wir seit Jahren hier auf dem Überseeboulevard gut ausgelastet sind.

Zurzeit ist natürlich das Interesse am neuen Westfield-Überseequartier gewaltig. Man muss abwarten, wie stark die Besucherfrequenzen sind, wenn die anfängliche Neugier und Begeisterung nachlassen werden. Mich persönlich interessieren vor allem die unterschiedlichsten Modeläden und das vielfältige Restaurantangebot. Aufgrund der vielen Arbeit habe ich bisher das Westfield



© Catrin-Anja Eichinger

noch nicht richtig kennenlernen können. Habe nur schnell mal bei einem Freund im ‚Subway‘ vorbeigeschaut. Das hole ich noch nach.“

Behar Haziri, Geschäftsführer von **Eric:Barbier Haircut & Shave HafenCity**, Überseeboulevard 2, 20457 Hamburg. www.ericbarbier.de



© Catrin-Anja Eichinger

Die Eröffnung ist für uns als **Rewe Jens Piclum** im Westfield-Überseequartier gut gelaufen. Klar war es auf den letzten Metern anstrengend, aber meinem Team und mir hat es Spaß gemacht, endlich loszulegen. Die Kundinnen und Kunden sind zufrieden und begeistert vom Laden, dem Ambiente und der Produktauswahl. Wir sind aktuell dabei, den Tagesbetrieb für alle Beteiligten etwas ruhiger zu gestalten. Besonders stark nachgefragt waren zu Beginn Einweggetränke, doch auch Kaffeerösterei, Backshop, Obst- und Gemüse-Stand so-

wie Convenience-Produkte werden gut angenommen. Mir ist wichtig, dass wir noch mehr Mitarbeiter gewinnen können – auch für Events in unserer eignen Brauerei – und uns weiterhin viele Menschen besuchen, denn das Schönste ist doch ein lebendig wirkender Ort!“

Jens Piclum, Inhaber und Geschäftsführer von **Rewe Jens Piclum**, Überseeboulevard 7, im 1. Untergeschoss des Westfield-Überseequartiers, 20457 Hamburg. www.rewe.de/marktsuche/hamburg

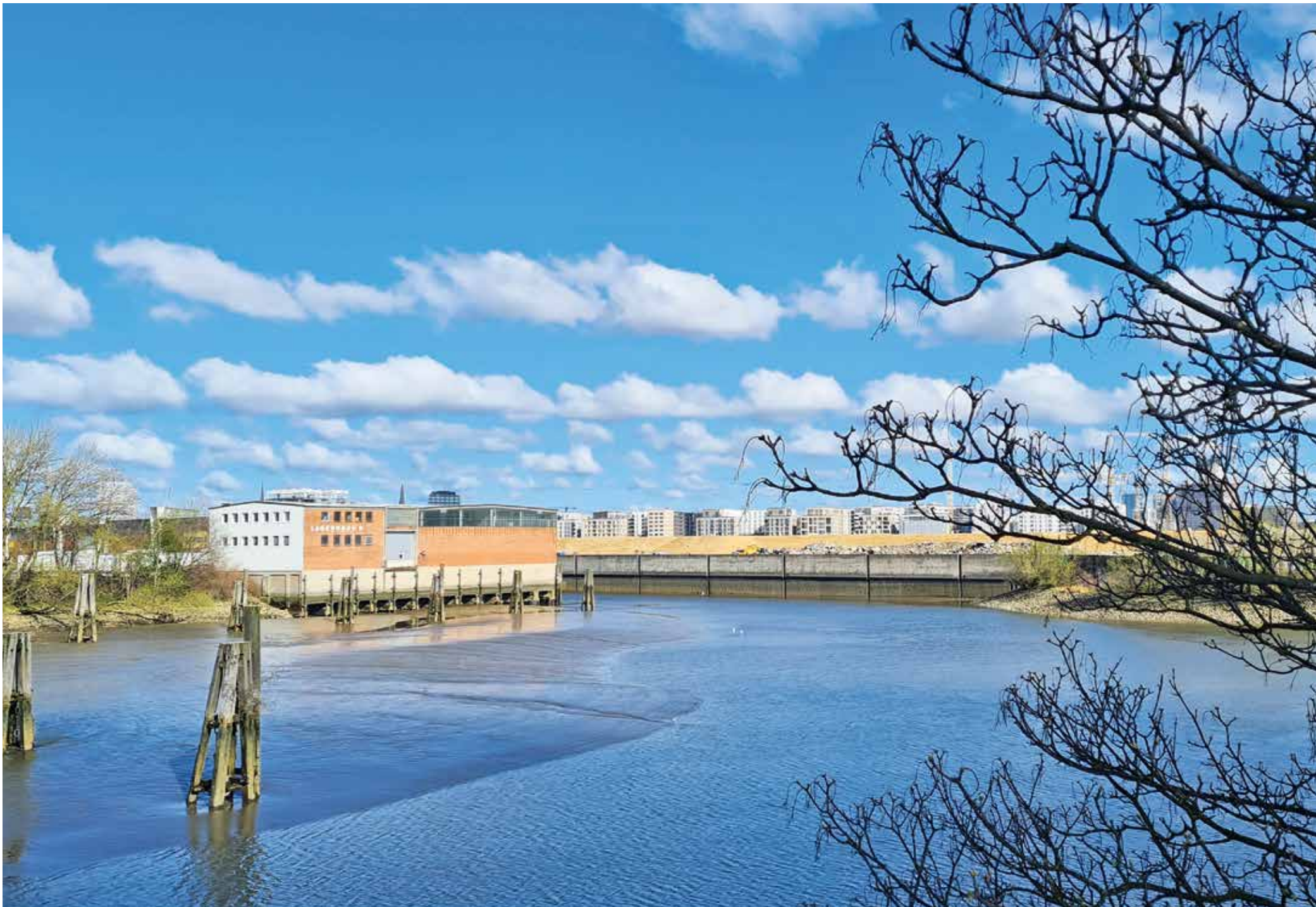
Die ersten Tage nach der Eröffnung waren turbulent und aufregend. Und unser Team aus 30 Mitarbeiter:innen hat im **Thalia Hamburg – Überseequartier** viele neugierige Besucher:innen begrüßen dürfen. Langsam normalisiert sich alles ein klein wenig, und viele Kunden kommen, um zu schauen, zu bummeln und zu lesen. *Thalia Hamburg – Überseequartier* hat viele gemütliche Sitzmöglichkeiten geschaffen (Foto u.), um dies zu ermöglichen. Außerdem gibt es einen wunderbaren Ausblick auf die Elbe und den Hafen im Obergeschoss mit unserem eigenen Café, wo man bei einem Kaffee oder Stück Kuchen in ein Buch hineinschauen kann. Die maritime Ausstattung unseres *Thalia* zeigt sich in Wandelementen wie Seecorntainern und den rostroten Farbtönen.



Wir haben das Überseequartier und die HafenCity als Standort gewählt, da es ein spannender touristischer Ort nahe der Elbphilharmonie und der Speicherstadt ist. *Thalia* möchte den Touristen ein Buch oder Leseerlebnis bieten. Meine aktuelle Buchempfehlung: „Zauberberg 2“ des Hamburger Autors Heinz Strunk.“



Benjamin Wollain (Foto oben), Geschäftsführer von **Thalia Hamburg – Überseequartier**, Überseeboulevard 6, 20457 Hamburg. www.thalia.de/buchhandlung/5486



Elbinsel-Tour mit Ziel Moldauhafen – gegenüber der HafenCity. Hier mit Blick auf den neu aufgeschütteten, hochwassergeschützten künftigen Stadtteil Grasbrook mit dem Quartier Baakenhafen der HafenCity im Hintergrund. Quer durchs Bild, über dem Moldauhafen, wird die Verlängerung der U4 mit Bahnstation und Fahrradspur darunter „schweben“. © MAIKE BRUNK

»Ahoi und Leinen los!«

Hafen-Trip. Tourguide **Maïke Brunk** führt als »Hafenschnackerin« mit ihren individuellen »Hamburger Elbinsel-Touren« wieder an besondere Orte im Hafen und der HafenCity

Am Anleger Kajen heißt es „Ahoi und Leinen los!“, wenn Maïke Brunk mit ihren Gästen zu unbekannten Ufern aufbricht. Die Inhaberin von Hamburger Elbinsel-Tour hat sich für den diesjährigen Saisonstart etwas Besonderes einfallen lassen: Sie will ihren Gästen das zukünftige Quartier Grasbrook vorstellen und damit ein Stück aktuelle Stadtentwicklungsgeschichte zeigen – natürlich vom Wasser aus. „Der Blick vom Wasser aus ist immer besonders, man sieht das Stadtpanorama mit anderen Augen“, so Brunk, die jährlich um die 150 Touren auf Elbe und Bille fährt.

Das Tourangebot ist neu im Hamburger Hafen und wird exklusiv von Maïke Brunk zunächst an neun Terminen angeboten. Auf die Frage, warum nur von ihr, sagt die Hamburgerin: „Die etablierten Rundfahrt-Anbieter meiden die Gegend aufgrund der starken Verschlickung, die Fahrt ist nur bei passendem Wasserstand durchführbar.“ Die leidenschaftliche „Hafenschnackerin“ ist während der gesamten Fahrt nah bei ihren Gästen am Mikrofon und liefert spannende Infos und so manche Anekdote rund um die Hafenkante. „Wir fahren sogar durch tschechisches Ho-

heitsgebiet“, erklärt Brunk und spielt damit auf eine Besonderheit des Versailler Vertrags von 1919 an.

Viele Pläne für den neuen Stadtteil Grasbrook

Die 1,5-stündige Fahrt führt direkt durch das Quartier Grasbrook, welches vis-à-vis der HafenCity rund um den geschichtsträchtigen Moldau- und Saalehafen entsteht. Mit etwas Fantasie sieht man schon die U-Bahn-Station Moldauhafen, die im Jahr 2031 über dem Hafenbecken schweben wird. Zukünftig sollen 6.000 Menschen hier wohnen und weitere 16.000 arbeiten.

Schon seit Jahren hat die Stadtentwicklung ein Auge auf das Gebiet geworfen. So gab es 2008 Überlegungen, die Universität Hamburg teilweise dorthin zu verlegen. Im Jahr 2015 wurde diskutiert, die Hafenwirtschaft zu verlagern und hier die Olympischen Spiele 2024 auszutragen. Im selben Jahr haben die Hamburger in einem Bürgerschaftsreferendum diese Idee mit knapper Mehrheit abgelehnt. 2017 wurde dann die Idee des neuen Stadtteils Grasbrook öffentlich vorgestellt, der urbanes Leben und stadtvträgliche Hafennutzung miteinander kombinieren soll.

Bei der Fahrt durch den Han-sahafen passiert die Barkasse die Viermastbark „Peking“ am aktuellen Liegeplatz an den 50er Schuppen, während kurz danach an der Norderelbe ein Ausblick auf den zukünftigen Standort des Hafenmuseums am Holthusenkaai folgt. Natürlich gibt's auch einen Blick auf den Elbtower und die Elbbrücken. Auch im Baakenhafen gibt es einiges zu bestaunen: Hier sollen in den nächsten Jahren drei imposante Hochhäuser aus dem

Wasser wachsen. Bei passendem Wasserstand führt die Tour am Baakenpark und Himmelsberg vorbei bis zum Amerigo-Vespucci-Platz. **Matthias Schinck**

Info
Ticket „Hamburger Elbinsel Tour“ mit Tourguide und Hafenschnackerin **Maïke Brunk**: 29 Euro; Tourbeschreibung und Termine: www.elbinsel-tour.de/hafentouren/grasbrook-tour

Hamburger Elbinsel-Tour

Maïke Brunk hat sich am Hamburger Hafen eine Nische gesichert: Seit 2007 führt die **Hafenschnackerin** ihre Gäste an Hamburgs entlegenste Winkel. Fernab der üblichen Touristenattraktionen beeindruckt sie selbst Hamburgkenner mit ihrem Insider-Wissen rund um die Hafenkante. Maïke Brunk ist eine der wenigen Anbieterinnen für regelmäßige Touren in Hamburgs Osten, darunter die Elbinsel Wilhelmsburg, Rothenburgsort, Hamm-Süd und Hammerbrook.

Die schönsten Hausboote, Hamburgs kleinster Leuchtturm oder der zukünftige Liegeplatz der Viermastbark „Peking“ – Maïke Brunk hat so manchen Geheimtipp parat und steht bei allen Fahrten live am Mikrofon. Seit Gründung ihres One-Woman-Unternehmens **Hamburger Elbinsel-Tour** hat die sympathische Blondine, die inzwischen auch Buchautorin und Podcasterin ist, über 2.000 Touren mit teils prominenten Gästen an Bord durchgeführt und rund 20.000 Seemeilen zurückgelegt – allein in den Gewässern ihrer Lieblingsstadt Hamburg.



Die Hafenschnackerin Maïke Brunk hat sich für 2025 wieder spannende individuelle Hotspot-Touren in die Hafen- und Fleetlandschaften ausgedacht. © CHRISTINA CZYBIK

»Wir lassen uns nicht länger hinhalten!«

Verkehr. Am 8. April demonstrierten über 300 Familien mit Kindern, junge und ältere Anwohner sowie ADFC-Unterstützer für **sichere Verkehrswege** und **Tempo 30** in der HafenCity



Demo-Speaker und früherer Oberkirchenrat Wolfgang Vogelmann verweist in seiner Ansprache auf Tempo-30-Maßnahmen in Paris und New York: „Hamburg bleibt dagegen bislang völlig tatenlos.“ © KAY BROCKMANN

Mit selbst gebastelten Plakaten, Kinderwagen, Lastenrädern und entschlossenen Stimmen demonstrierten am Dienstag, 8. April 2025, rund 300 Menschen in der HafenCity für mehr Verkehrssicherheit. Familien mit Kindern, junge und ältere Anwohner:innen und Unterstützer des ADFC versammelten sich unter dem Motto „Für Tempo 30 und sichere Verkehrswege in der HafenCity“. Der Demonstrationzug startete an der Campus-schule HafenCity, und schon zu Beginn war die Atmosphäre von Entschlossenheit geprägt.

Der erste Zwischenstopp war der Brooktorkai, wo die Teilnehmenden des siebenjährigen Jungen gedachten, der genau ein Jahr zuvor an dieser Stelle von einem Bus erfasst und tödlich verletzt worden war. Von dort zog die Menge weiter über die Osakaallee zur Magdeburger Brücke. Im Januar 2023 starb dort eine 34-jährige Radfahrerin, als sie von einem rechtsabbiegenden Lkw überfahren wurde. Zwei Todesopfer in zwei Jahren – für die HafenCity-Bewohner:innen ist das Maß voll.

Wolfgang Vogelmann, ehemaliger Oberkirchenrat, stellte den Anspruch Hamburgs, eine Weltstadt zu sein, infrage – insbesondere im Vergleich zu Metropolen wie New York oder Paris, die längst stadtweite Tempolimits von 40 beziehungsweise 30 km/h eingeführt hätten. „Hamburg bleibt dagegen bislang völlig tatenlos.“

Die Demonstrierenden trugen Plakate mit Aufschriften wie „Tempo 30 jetzt“, „Mehr Entschleunigung für alle“ oder „Weniger Autos, mehr Fahrräder“. Die Botschaft war klar: Die Anwohner:innen wollen nicht länger hinnehmen, dass das Verkehrsaufkommen steigt, während sichere Infrastrukturen fehlen. Ein Mitglied der AG Verkehr des Netzwerks HafenCity e.V. brachte es unter lautem Applaus auf den Punkt: „Bei allen Forderungen wurden wir immer wieder mit dem Hinweis auf die bevorstehende Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers vertröstet. Dieser Tag ist nun gekommen – wir lassen uns nicht länger hinhalten. Wir wollen nicht im An- und Abreiseverkehr untergehen, bis wieder jemand zu Tode kommt.“

Die zentrale Kritik: Das ursprüngliche Verkehrskonzept der HafenCity ist fast 25 Jahre alt – und in keiner Weise auf heutige Anforderungen an sichere, nachhaltige und zukunftsorientierte Mobilität ausgelegt. Die Forderungen der Demonstrierenden im Überblick:

- Tempo 30 auf allen Straßen der HafenCity
- Priorisierung des Rad- und Fußverkehrs gegenüber dem Autoverkehr
- Ein vollständig überarbeitetes Verkehrskonzept, das heutigen Realitäten gerecht wird
- Verbindliche Einbeziehung der Anwohnerschaft bei allen Verkehrsplanungen

Auch der ADFC Hamburg unterstützte den Protest deutlich. Ein Sprecher machte klar, dass die Behörden oft mehr Handlungsspielraum hätten, als sie öffentlich darstellen. Der ADFC unterstützt die Anwohner:innen und Anwohner in ihrem Einsatz für mehr Sicherheit und bietet fachliche Hilfe an, diese Ziele zu erreichen.

Die Demonstration war die größte, die es bisher in der HafenCity aus der Nachbarschaft heraus gegeben hat. Begleitet wurde sie von der Polizei, verlief durchgehend friedlich und endete mit einem starken Appell: „Es darf kein weiteres Todesopfer geben – wir fordern Maßnahmen und fordern diese laut und unüberhörbar.“

Der Unmut in der Nachbarschaft war an diesem Tag deutlich spürbar. Die Teilnehmenden machten unmissverständlich klar: Wenn keine echten Verbesserungen folgen, wird dies nicht die letzte Demonstration gewesen sein. Schon in den Tagen nach der Eröffnung des Westfield Überseequartiers zeigten sich die schlimmsten Befürchtungen bestätigt – der Besucherandrang war so groß, dass der Verkehr zeitweise völlig kollabierte. Es braucht jetzt ein radikales Umdenken: Die HafenCity ist für ein solches Verkehrsaufkommen nicht ausgelegt – und darf nicht unter der Last des motorisierten Individualverkehrs zusammenbrechen.

Lutz Metterhausen

Info: www.netzwerk-hafencity.de



Kundgebung an der Kreuzung Überseeallee/Osakaallee: „Wir wollen nicht im An- und Abreiseverkehr des Überseequartiers untergehen, bis wieder jemand zu Tode kommt.“ © KAY BROCKMANN



Traurig-schöne „Titanic“-Szenen und Erlebniswelten. Die Ausstellung in der EXPO-Halle auf dem neß als neuer Hotspot für alle, die Geschichte nicht nur sehen, sondern auch erleben und in eine original anmutende Atmosphäre historischer Transatlantik-Überquerung im Luxusliner-Milieu eintauchen wollen. © STEPHAN WALLOCHA

» Ich habe jedes Mal geweint! «

Innenstadt. Die Ausstellung »Titanic: Eine Immersive Reise« feiert fröhliches Opening im Nikolaiviertel

Mit einer Pre-Opening-Party und zahlreichen prominenten Gästen hat Mitte April die einzigartige Ausstellung „Titanic: Eine Immersive Reise“ im Herzen Hamburgs ihre Tore geöffnet. Zum feierlichen Festauftakt anlässlich des 113. Jahrestags des „Titanic“-Untergangs begrüßte **Gastgeber Oliver Forster** (siehe auch Seite 17), Inhaber und Finanzvorstand von **COFO Entertainment**, rund 150 geladene Gäste in der nur für diese Schau errichteten

EXPO-Halle am Neß 9, mitten in der Altstadt in Rathausnähe, im Nikolaiviertel.

Unter den Gästen waren prominente Persönlichkeiten wie TV-Moderatorin Janin Ullmann, der Comedian Thomas Hermanns, der Make-up-Artist Boris Entrup, die Schauspielerinnen Sandra Quadflieg und Andrea Lüdke sowie der DJ Kai Schwarz oder auch die ukrainische Sängerin Natalia Yegorova, ehemals Klitschko. Obendrein mit an Bord der Luxusliner-

Schau Best-Ager-Model Petra van Bremen und das Männermodel Felix Nieder. Ferner kam Innenstadt-Repräsentantin und Unternehmerin **Nicole C. Unger** von NCU Immobilien Concept mit Tochter Louica, die in London studiert.

Überraschende Begegnungen durften auch nicht fehlen. So traf Schauspielerin Mirja du Mont ihren Ex-Mann Sky du Mont auf dem roten Teppich. Mit einer Bordkarte ausgestattet, begaben sich die zwei wie alle ande-

ren Premieren-Gäste auch auf eine spannende Reise durch die Geschichte des berühmtesten Luxus-Passagierschiffs aller Zeiten. „Natürlich habe ich den Film ‚Titanic‘ mehrmals gesehen und jedes Mal geweint“, verrät **Mirja du Mont** gerührt. „Diese Ausstellung ist ein Highlight für mich und für Hamburg.“

300 Objekte und ein multimediales Erlebnis wecken maritime Begeisterung.

Die immersive Schau erweckt die „Titanic“-Legende in einer überraschenden Weise zum Leben: mit über 300 Artefakten, detailgetreuen Nachbildungen von Schiffsbereichen, 360-Grad-Projektionen und einer zwölfminütigen Erlebnistour am Ende des Rundgangs. „Ich finde, man muss die Ausstellung unbedingt sehen, weil sie mit Fakten zeigt, was wirklich damals geschah. Eine unbedingte Empfehlung“, schwärmt Schauspielerin **Sandra Quadflieg**.

Auch Vertreter der Kreuzfahrtbranche zeigten sich beeindruckt. **Wybcke Meier** etwa, CEO von **TUI Cruises**, und **Anja Tabarelli**, Director Sales & Marketing von **Cunard Line**, ließen sich das Erlebnis nicht entgehen. Anja Tabarelli schmun-

zelte: „Die ‚R.M.S. Titanic‘ war einst Teil der White Star Line, die später von Cunard aufgekauft wurde – ein Stück unserer Geschichte also. Zum Glück ist heute so ein Untergang technisch undenkbar.“

Anja Tabarelli, Director Sales & Marketing Cunard Line

Bereits vor dem offiziellen Start der Ausstellung wurden über 30.000 Tickets verkauft – ein starkes Zeichen für die ewige Anziehungskraft des Transatlantik- und Luxusliner-Themas „Titanic“ und „natürlich die Qualität der Inszenierung“, wie Veranstalter Oliver Forster von COFO Entertainment bilanziert: „Titanic: Eine Immersive Reise“ wird die erfolgreichste Ausstellung des Jahres

in Deutschland. Die Resonanz in Hamburg ist überwältigend“, schwärmt Forster.

Parallel zur Schau in Köln, die bereits mehr als 150.000 verkaufte Tickets verbuchen kann, läuft in Hamburg nun die zweite Schau dieser weltweit gefeierten Ausstellung. Die EXPO-Halle am Neß 9 ist seit Mitte April auch für das breite Publikum geöffnet. Ein Muss für alle Hamburger:innen und Besucher der Stadt, im historischen Rathausviertel und dem sich neu entwickelnden Nikolaiviertel, wird „Titanic: Eine Immersive Reise“ zweifellos zu einem neuen Hotspot für alle, die Geschichte nicht nur sehen, sondern auch erleben und in eine original anmutende Atmosphäre historischer Transatlantik-Überquerung im Luxusliner-Milieu eintauchen wollen.

Harald Nebel

Info

„Titanic: Eine Immersive Reise“, EXPO-Halle, Neß 9 (Rathausviertel), 20457 Hamburg Tickets: unter **www.titanic-experience.com** und bei den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Tageskasse. Öffnungszeiten: Mo.–Mi. + So, 10–18 Uhr, Do.–Sa., 10–20 Uhr



„Titanic: Eine Immersive Reise“ wird die erfolgreichste Ausstellung des Jahres in Deutschland. Die Resonanz in Hamburg ist überwältigend“, schwärmt Oliver Forster. © CATRIN-ANJA EICHINGER



Innenstadt-Repräsentantinnen. Unternehmerin und City-Akteurin **Nicole C. Unger**, NCU Immobilien Concept, mit ihrer in London studierenden Tochter **Louica**. © STEPHAN WALLOCHA



Selfie-Hotspot im legendären Leonardo DiCaprio- und Kate Winslet-Look: Comedian **Thomas Hermanns** und Schauspielerin **Sandra Quadflieg** („Großstadtrevier“) posieren zur Premierenfeier am „Titanic“-Bug. © FOTOS (2): STEPHAN WALLOCHA



Maritim-Experten. **Peter Tamm** (l.), Chef des Maritimen Museums, und **Malte Fiebing-Peter**, Deutscher Titanic Verein.



Die Brücke der „Titanic“. „Obwohl sich die Besatzung des Eises in der Nähe bewusst war, fuhr die ‚Titanic‘ mit voller Geschwindigkeit weiter.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER



Kreuzfahrt-Queen I. **Wybcke Meier**, CEO von **TUI Cruises**. © FOTOS (3): STEPHAN WALLOCHA



Familien-Bande. **Hubert Neubacher** (l.), Inhaber Barkassen Meyer, mit Mutter und Lebenspartner **Norbert Wiwianker**. © CATRIN-ANJA EICHINGER



Kreuzfahrt-Queen II. **Anja Tabarelli**, Director Sales & Marketing bei **Cunard Line**.



Fans. **Sabine Hilgenstock**, Sales & Marketing **Funke Medien**, mit **Mann Olaf Steinbiß** (MdHB, SPD).



Internationales Flair. Sängerin **Natalia Yegorova**, ehemals **Klitschko**, aus der Ukraine.

»Ein wilder und nachdenklicher Herbst!«

Vorschau. Ab September verwandelt sich Hamburg mit dem **Harbour Front Literaturfestival** und neuer Intendanz wieder zur Lese- und Debattenbühne



Schriftstellerin Caroline Wahl erhält im Rahmen der Frankfurter Buchmesse 2024 den TikTok Book Award in der Kategorie „Bestsellerin des Jahres“. Sie tritt beim Harbour Front Festival 2025 auf, und in einer zweiten Veranstaltung zeichnet NDR Kultur seinen Podcast „eat.READ.sleep.“ mit ihr auf. Für das NDR-Event gibt es noch Tickets. © PICTURE ALLIANCE/DPA | ANDREAS ARNOLD

Das **Harbour Front Literaturfestival** kehrt zurück. Nach einer Pause im vergangenen Jahr, dem Aussetzen der Festivalsausgabe 2024, markiert seine Wiederaufnahme nicht nur einen Neustart, sondern zugleich auch die Fortführung einer bewährten Tradition: Hamburgs City und HafenCity sowie der Hafen und Clubs werden wieder zur lebendigen Bühne für literarische Entdeckungen, kluge Gespräche und große Geschichten.

Frische Impulse durch Joachim Lux, Ex-Intendant am Thalia Theater, den neuen Festivalleiter.

Das Harbour Front Literaturfestival war 2009 gegründet worden und hatte sich seither zu einer festen Größe im kulturellen Leben Hamburgs entwickelt. Der Neustart 2025 steht jetzt auch unter neuer künstlerischer Leitung: **Joachim Lux**, bis zum Sommer dieses Jahres noch Intendant beim Hamburger Thalia Theater, soll das Event mit frischen Impulsen in eine neue Ära führen.

Das Harbour-Front-Literaturfestival-Team des neuen Festivalchefs Joachim Lux hat mit großem Engagement und viel Leidenschaft daran gearbeitet, das Festival in eine gesicherte Zukunft zu führen. Gemeinsam mit vielen unterstützenden Partner:innen will man erreichen, dass das Harbour Front Literaturfestival in den kommenden Jahren eine „zentrale Rolle im literarischen Leben Deutschlands einnimmt“.

Die einzigartige Verbindung von Literatur und Hafenstadt steht mehr denn je im Mittelpunkt.

Joachim Lux verspricht: „Das Festival bleibt dem Geist seiner Gründer treu, schlägt zugleich aber neue Wege ein. Die einzigartige Verbindung von Literatur und Hafenstadt steht mehr denn je im Mittelpunkt. Wir wollen Räume neu denken, Grenzen erweitern und Orte erlebbar machen, die Literatur in einem ganz besonderen Licht erscheinen lassen – auf Schiffen, in Theatersälen, in Kirchen und Clubs. Wir freuen uns auf inspirierende Begegnungen und auf einen hoffentlich



Intendant Joachim Lux präsentiert auf der Bühne im Hamburger Thalia Theater das Programm der Spielzeit 2024/2025. Zum Sommer 2025 endet seine Thalia-Theater-Ära, und Lux wird neuer Festivalleiter des Harbour Front Literaturfestivals. © PICTURE ALLIANCE/DPA | MARCUS BRANDT

ebenso wilden wie nachdenklichen literarischen Herbst, schräg, unterhaltsam und glamourös. Auf ein Publikumsfestival für Hamburg!“

Besagtes Publikum darf sich auf eine Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen freuen: von internationalen Stars wie **Isabel Allende, Ian McEwan, Samantha Harvey und Mieko Kawakami** über deutschsprachige Größen wie **Caroline Wahl, Martin Suter, Marc-Uwe Kling, Heinz Strunk, Rocko Schamoni und Katja Riemann** bis hin zu aufregenden neuen Stimmen der Literaturwelt. Die Programmsektionen „Now“ und „Future“ greifen die drängenden Fragen unserer Zeit auf –

mit einem besonderen Fokus auf gesellschaftliche Entwicklungen, Nachhaltigkeit und Zukunftsvisionen.

Der „Spiegel“ schreibt über den Stargast Martin Suter anlässlich seines neuen Bestsellerromans „Wut und Liebe“: „Martin Suter ist die Kassen-schlagermaschine der deutschsprachigen Belletristik. Der 77-jährige Schweizer landete mit seinen bisher 14 veröffentlichten Romanen fast immer einen Bestseller. Das gilt auch für die erfolgreiche „Allmen“-Krimireihe. Die Leitmotive sind immer die gleichen: Intrigen, Geld, Schein und Sein. Auch sein neuer Roman „Wut und Lie-

be“ bietet Suter pur.“ Und ein besonderes Event bietet darüber hinaus beim 2025er Harbour Front Literaturfestival der NDR. Die junge deutsche Schriftstellerin Caroline Wahl („22 Bahnen“ und „Windstärke 17“) kommt neben der schon ausverkauften Festival-Veranstaltung ein weiteres Mal nach Hamburg – diesmal als Gast im beliebten NDR-Kultur-Podcast „eat.READ.sleep.“. Die Aufzeichnung findet live im Rahmen des Festivals statt.

Harald Nebel

Tickets & Infos:
www.harbourfront-hamburg.com

»Virtuose Sprühformen«

Innenstadt. Alle Jahre wieder und immer wieder faszinierend: Die **Wasserlichtkonzerte** in Hamburgs Wallanlagen-Park **Planten un Blomen** verzaubern jedes Jahr ab Mai

Es ist wieder so weit: Die Spiele auf dem Parksee von **Planten un Blomen** können beginnen. Werk-tags gibt es jeweils um 16 und 18 Uhr Wasserspiele ohne Licht und Musik. Mit Musik untermalt sind sie dagegen an den Sonn- und Feiertagen, dann finden sie auch schon um 14 Uhr statt. Abends wird es dann richtig bunt: Die **farbigen Wasserlichtkonzerte** kommen als aufwendig arrangierte Kunstwerke aus Musik, Licht und Wasser daher. Sie werden jährlich vom 1. Mai bis 30. September inszeniert, von Mai bis Ende August mit Beginn um 22 Uhr, ab September mit Beginn um 21 Uhr. Der Eintritt ist immer frei. Anmeldungen sind nicht erforderlich. Wasserspiele wie auch Wasserlichtkonzerte finden täglich statt, selbst an Feiertagen.

Mit Picknickkorb auf dem Rasen genießen

Die Besucher:innen können es sich auf Bänken oder auf dem Rasen mit einem Picknickkorb gemütlich machen und die bunt beleuchteten Wasserlichtkonzerte bewundern. Die Wasserlichtorgel wird live gespielt: Synchron zur Musik vom Band bewegen sich bunt angeleuchtete Wasserfontänen nach einer eigens geschriebenen Partitur. Zu Beginn erklingt traditionell die „Fanfare for the Common Man“ des US-amerikanischen Komponisten Aaron Copeland. Jeweils zwei Künstler setzen die Arrangements um: Einer bewegt die Wasserfontäne über die Regler, der andere spielt das „Lichtklavier“.

Am „Lichtklavier“ sind 762 Scheinwerfer mit bis zu 500 Watt in Schaltgruppen unterschiedlicher Farbe zusammengefasst. Es hat allein 95 weiße Tasten. Zwei Pumpen saugen das Wasser aus dem Fontänenbecken an. Durch 99 Düsen wird das Wasser dann in virtuellen Formen versprüht. Der Hauptstrahl kann eine Höhe von 36 Metern erreichen. Die Wasserlichtorgel bewegt so viel Wasser, wie eine Stadt mit 500.000 Einwohnern in der Stunde verbraucht.

Virtuosos von Lichtklavier und Wasserlichtorgel

Schon 1938 wurde die erste Wasserfontäne in Planten un Blomen installiert – mit einem bis zu 50 Meter hohen Wasserstrahl und zwei Seitenfontänen, die einen „Wasservorhang“ erzeugen konnten. Zu den Internationalen Gartenbauausstellungen (IGA) 1953 und 1963 wurde diese erste Vorgängerin der Wasserlichtorgel erweitert. Seit der IGA 1973 existiert die Wasserlichtorgel in ihrer jetzigen Form. Sie wurde 2001/2002 generalüberholt.

Im September 2018 war es schließlich Zeit für eine Sanierung. Bei der Grundinstandsetzung wurden Gebäude, Wasserbecken sowie Technik erneuert, von der Umrüstung der Leuchten auf LED über Steuerleitungen, Elektroleitungen, Klavier und Pult bis hin zu den Rohrleitungen. Seitdem begeistert die Wasserlichtorgel ihr Publikum mit zeitgemäßer Technik und einmaligen Lichteffekten. Alle Jahre wieder.

Harald Nebel

www.wasserlichtspiele-hamburg.de



Am „Lichtklavier“ sind 762 Scheinwerfer mit bis zu 500 Watt in Schaltgruppen unterschiedlicher Farbe zusammengefasst. Es hat allein 95 weiße Tasten. Zwei Pumpen saugen das Wasser aus dem Fontänenbecken an. Durch 99 Düsen wird das Wasser dann in virtuellen Formen versprüht. © PICTURE ALLIANCE | XIM-GS / PHILIPP SZYZA

Regelmäßig
**Info-
abende**
„Sehen ohne Brille“
- direkt in der
HafenCity

Moin Hamburg. Tschüss Brille.

Bei den Smile Eyes Augenexperten sind Sie genau richtig, wenn es um **Augenmedizin und Augenlasern** in Hamburg geht. Unsere erfahrenen Augenchirurgen bieten Ihnen erstklassige Behandlungen und sorgen dafür, dass Sie sich von Ihrer Brille verabschieden können.

Besuchen Sie unsere **Infoabende „Sehen ohne Brille“**. Unsere Augenspezialisten stellen Ihnen die verschiedenen Operationsmethoden vor und stehen im Anschluss für Fragen zur Verfügung.

Anmeldung & Termine:
☎ 040 / 69 63 00 444
hamburg@smileeyes.de
www.smileeyes.de/hamburg
oder QR-Code scannen →

Smile Eyes Hamburg HafenCity
Osakaallee 14 | 20457 Hamburg

Kostenlose Eignungschecks!

Entdecken Sie die Welt mit neuen Augen und buchen Sie jetzt hier direkt Ihren Termin. QR-Code scannen →

»Ich meine es ernst mit mir!«

Coaching. Was es wirklich braucht, um für sich konsequent dranzubleiben. **Drei Tipps** – plus: ein Buch

Beim Zielesetzen vorher klären: „Wir scheitern oft viel früher, wenn wir gar nicht so genau wissen, was wir eigentlich wollen. Wofür unser Herz wirklich schlägt. Konsequenz braucht Klarheit. Sonst laufen wir los – aber in alle Richtungen gleichzeitig. Oder wir bleiben stehen und nennen es ‚abwägen‘.“

© PICTURE ALLIANCE / SHOTSHOP | ADDICTIVE STOCK



Konsequent sein in der Kindererziehung, konsequent sein mit sich selbst, konsequent sein in der Partnerschaft. Konsequent sein? Das klingt so einfach! Ein Ziel setzen, losgehen, durchziehen. Zack, fertig. Aber mal ehrlich – wie oft klappt das im Alltag wirklich? Die Joggingrunde,

die wir anfangen wollten. Die Süßigkeiten, die wir nicht mehr essen sollten. Der Job, den wir eigentlich längst kündigen müssten.

Dass es wichtig ist, konsequent zu sein, ist unbestritten. Das zeigt sich vor allem dann, wenn Sie die Folgen von Inkonsistenz betrachten: Sie erreichen Ihre Ziele nicht, können schlechte Gewohnheiten nicht ablegen und finden immer eine Ausrede. „Ich will ja, aber ...“ Und dann bleibt alles beim ungeliebten Alten. Nur was genau bedeutet konsequent sein?

Konsequent sein heißt, dass Sie Dinge, die Sie sich vorgenommen haben, in jedem Fall zu Ende bringen und dass Sie zu Ihren Werten, Einstellungen und Entscheidungen stehen. Es bedeutet, dass Sie nicht nur reden und Versprechungen machen, sondern Taten folgen lassen. Wer konsequent handelt, verhält sich geradlinig statt willkürlich. Sie orientieren sich

an Vorgaben, Regeln und auch selbst gesetzten Normen. So weit, so gut – doch wie bleibe ich konsequent?

Selbstverständlich gibt es Tipps, wie Sie hier besser vorankommen. Die drei besten nenne ich Ihnen nachfolgend. Vielleicht ist etwas dabei, was Sie für sich nutzen können – doch danach möchte ich Ihnen verraten, wann Sie überhaupt keine Konsequenz mehr brauchen.

#1 Horchen Sie in sich hinein – seien Sie ehrlich zu sich selbst: Sie kennen das bestimmt schon. Ziele müssen realistisch sein. Für den Erfolg ist aber die Frage, ob es wirklich *Ihre* Ziele sind, mindestens genauso wichtig. Wenn Sie etwas tun, weil andere es von Ihnen erwarten, werden Sie der Sache nur halbherzig nachgehen. Sie werden innere Widerstände spüren und im Endeffekt nicht so konsequent sein, wie es für ein Gelingen notwendig wäre.

#2 Bauen Sie Routinen ein: Routine klingt auf den ersten Blick langweilig. Sie bringt aber einen Vorteil. Die Handlung geht in Fleisch und Blut über. Das führt dazu, dass sich selbst Dinge, die einem vielleicht etwas schwerfallen oder eine gewisse Überwindung kosten, mit der Zeit leichter anfallen. Setzen Sie sich einen festen Termin oder eine Regel, die Sie unbedingt beibehalten. Die Routine muss zu Ihren Erwartungen und Zielen passen, aber auch umsetzbar sein. Wichtig ist nur, dass Sie dabei bleiben und keine Ausnahmen machen.

#3 Machen Sie sich die Auswirkungen von Inkonsistenz bewusst: Wenn Sie das, was Sie sich vornehmen, nicht durchziehen, kann es zu langfristigen negativen Folgen kommen, eventuell zu Gesundheitsproblemen oder Schlafstörungen. Auch verstärkter Stress, gestörte soziale Beziehungen oder ein negatives Selbstbild können Auswirkungen sein. Was würde es für Sie

bedeuten, wenn Sie klein beigegeben? Sich dies vor Augen zu führen, hilft Ihnen, konsequenter zu sein.

Es gibt jedoch eine Voraussetzung, bei der Ihnen die Konsequenz quasi zufliegt. Denn wir scheitern oft nicht am „Dranbleiben“. Wir scheitern oft viel früher: wenn wir gar nicht so genau wissen, was wir eigentlich wollen. Wofür unser Herz wirklich schlägt. Konsequenz braucht Klarheit. Sonst laufen wir los – aber in alle Richtungen gleichzeitig. Oder wir bleiben stehen und nennen es „abwägen“.

Ich kenne es aus eigener Erfahrung: Weihnachten verbringe ich mit der St. James's Church Piccadilly in London und helfe dabei, Obdachlose zu bekochen. Wenn am ersten Weihnachtsfeiertag das Essen dann serviert wird, gibt es leider keine öffentlichen Verkehrsmittel, Taxis sind nicht zu bekommen und viel zu teuer. Also laufe ich zu Fuß 15 Kilometer zur Kirche,

helfe vor Ort und laufe dann wieder zurück. Ohne mit der Wimper zu zucken, stehe ich ganz früh auf, um pünktlich um neun Uhr beim Team zu sein. Weil es mir unfassbar wichtig ist. Finden Sie heraus, was Ihnen am Herzen liegt, und Sie müssen nie wieder konsequent sein!

Damit es leichter ist, das herauszufinden, habe ich ein Buch geschrieben, „Verbunden. Anders. Echt.“. Konsequenz ist kein straffer Plan mit eiserner Disziplin, sie ist eine innere Haltung. Ein stilles „Ich meine es ernst mit mir“. Das Buch gibt Ihnen Anregungen dazu.

Ihre Andrea Huber



Coachin Andrea Huber: „Ziele müssen realistisch sein.“ © PRIVAT

Andrea K. Huber ist Coachin im Leistungssport, hat sich auf Stressmanagement spezialisiert und berät Unternehmen und Privatpersonen in herausfordernden Situationen. Infos unter: **www.andrea-huber-coaching.de**

Wenn es sie nicht seit fast zwei Jahrzehnten geben würde, müsste man sie erfinden: Brigitte Allkemper, quirlige und umtriebige Managerin der Innenstadt Hamburgs – und neben den Businesspflichten auch leidenschaftlicher Fan von Kunst und Kultur. Im Herbst 2025 wird sich „Mrs. Innenstadt“ als langjährige Geschäftsführerin des City Management Hamburg mit Sitz in der Handelskammer verabschieden, um sich stärker der Familie zu widmen und nach einem lustvollen Kürzertreten mögliche neue Herausforderungen zu suchen. Nach den Lockdowns der Coronakrise und den existenziellen Krisen des stationären Handels in deutschen Innenstädten hat Allkemper mit den Hauptakteuren der City-Szene – Grundeigentümern, Investoren und Unternehmer:innen sowie der Stadt – Wichtiges auf den Weg gebracht: die Umgestaltung der Innenstadt zu mehr Aufenthaltsqualität mit neu gestalteten Quartieren und Kulturattraktionen sowie auch die aktuelle „Titanic“-Schau (siehe Seite 12). „Kunst im öffentlichen Raum berührt Menschen“ und ist für Brigitte Allkemper ein „wertvoller Impulsgeber“ für die Lebensqualität in den Innenstädten.

Frau Allkemper, wie gefällt Ihnen die aktuelle „Titanic“-Schau, die in der EXPO-Halle auf der Großbaustelle des Ex-Commerzbank-Geländes noch bis 14. September eine immersive Schau rund um den legendären Untergang der „Titanic“ und ihren Mythos präsentiert?

Die Geschichte der „Titanic“ bewegt die Menschen auch nach über einem Jahrhundert. Mit einer Bordkarte ausgestattet tauchen die Besucherinnen und Besucher in eine faszinierende Welt ein: Sie betreten als Passagiere das Schiff, erleben historische Objekte, originalgetreue Nachbauten und die dramatischen letzten Minuten des Unglücks. Die gelungene Verschmelzung von digitaler Immersion, greifbarer Historie und bewegenden menschlichen Schicksalen hat mich tief beeindruckt. Diese Ausstellung ist ein Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte!

Wie kam es zu der weitläufigen Kunstschau in der City?

Mit COFO Entertainment verbindet uns eine erfolgreiche Zusammenarbeit, etwa bei den beiden Banksy-Ausstellungen. Als die Frage nach einem geeigneten Ort für die „Titanic“-Schau aufkam, haben wir sofort den Kontakt zum Eigentümer der Fläche im Neß hergestellt. Adam Filipiak von der Bilton Real Estate GmbH war begeistert von der Idee, die Fläche temporär für Kultur zu nutzen. So konnten wir gemeinsam diese besondere Ausstellung mitten in der City ermöglichen.

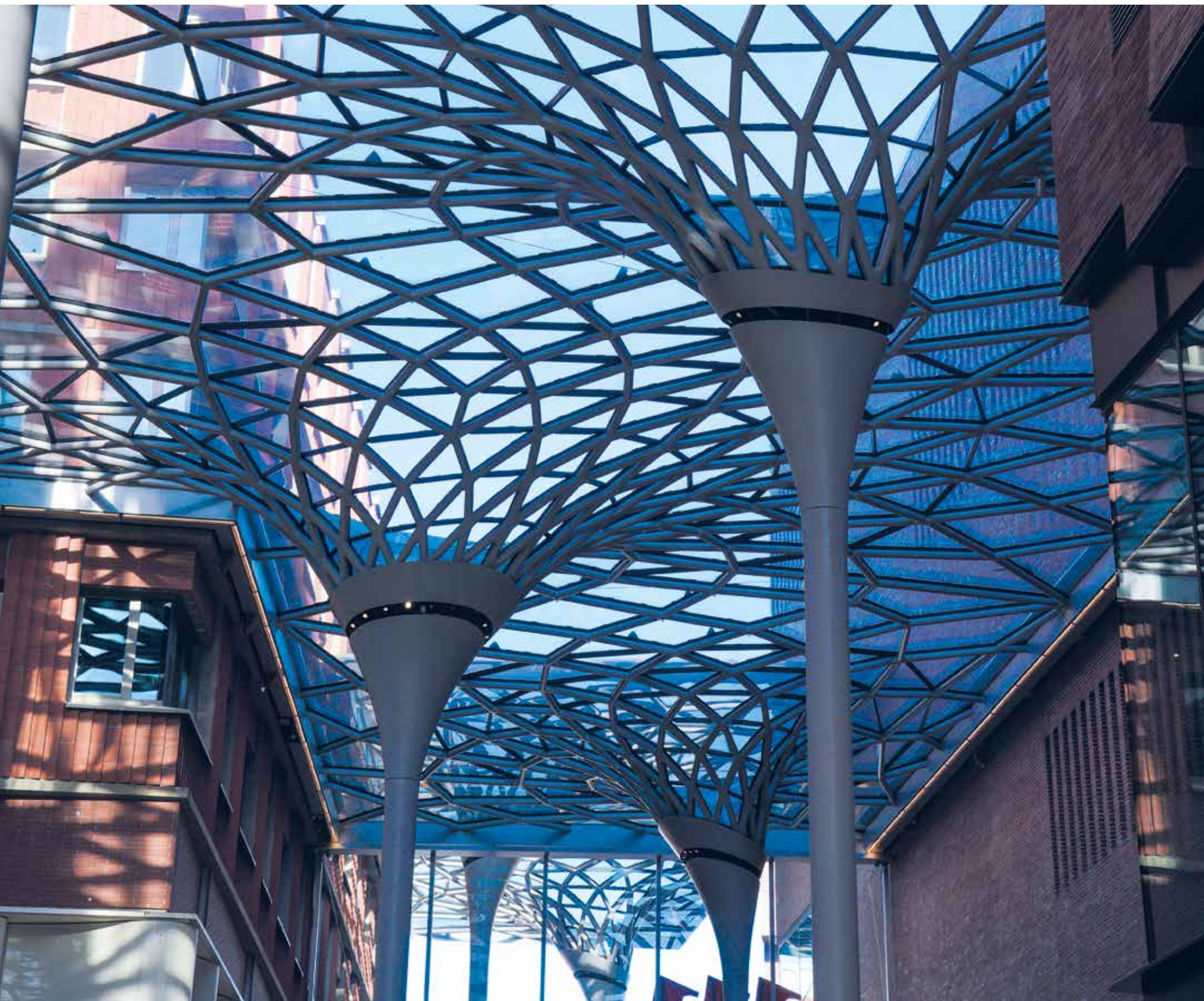
Seite 17 ►

»Die Verbindungsachsen endlich stärken!«

Quartierstalk I. Die Netzwerkerin **Brigitte Allkemper**, Geschäftsführerin City Management, über die Zukunft von City und HafenCity – und Kunst



Brigitte Allkemper: „Die gelungene Verschmelzung von digitaler Immersion, greifbarer Historie und bewegenden menschlichen Schicksalen hat mich tief beeindruckt. Diese Ausstellung ist ein Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte!“ © CATRIN-ANJA EICHINGER



Westfield
HAMBURG
ÜBERSEEQUARTIER

HIER ANKERN FÜR SHOPPING, GENUSS UND ERLEBNIS.



Innenstadt-Netzwerk-Duo Oliver Forster, Geschäftsführer von COFO Entertainment, und City-Management-Chefin Brigitte Allkemper haben die „Titanic“-Schau ins Hamburger Nikolai-viertel geholt: „Es ist wichtiger denn je, die Innenstadt auch kulturell zu beleben – Ausstellungen wie ‚Titanic‘ oder ‚Banksy‘ sind dabei wertvolle Impulsgeber.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER

Soll die Innenstadt jetzt öfter zur Kunstmeile werden?

Unbedingt! Erfolgsprojekte wie die Skulpturenausstellung „Angkommen“ 2022 mit den Gorillas von LIU Ruowang haben gezeigt: Kunst im öffentlichen Raum berührt Menschen. Die Besucherzahlen im Quartier der Ausstellung haben sich ab dem ersten Tag der Ausstellung mehr als verdoppelt. Wir müssen Orte schaffen, an denen Begegnung, Austausch und Inspiration stattfinden. Heute ist es wichtiger denn je, die Innenstadt auch kulturell zu beleben – Ausstellungen wie „Titanic“, „Banksy“ oder „Open Art“ sind dabei wertvolle Impulsgeber.

Nach dem Rathausquartier, dem Alten Wall und demnächst dem neuen Jungfernstieg macht sich auch das Nikolai-Quartier in der Hamburger Altstadt fit für neue Angebote und neue Aufenthaltsqualitäten. Was hat das Nikolaierviertel, was andere Innenstadtquartiere nicht haben?

Das Nikolaierviertel ist ein echtes Juwel: kleinteilig, authentisch und vielfältig. Hier findet man individuelle Einzelhändler, charmante Gastronomie und spezialisierte Dienstleister – vom Traditionsgeschäft bis zum

angesagten Fitnessstudio. Mit der „Titanic“-Ausstellung gewinnt das Quartier ein weiteres Highlight dazu, das Einheimische und Gäste gleichermaßen begeistert.

Das neue Shopping- und Erlebnis-Zentrum Westfield Hamburg-Überseequartier hat eröffnet. Wie ist Ihr erster Eindruck von der neuen Kleinstadt im Stadtteil HafenCity?

Es ist wie erwartet städtebaulich ein sehr attraktives Quartier geworden. Besonders beeindruckt mich das lichtdurchflutete Glasdach mit seinen Säulen, die abwechslungsreiche Gastronomie, die Erlebnisflächen wie Kinopolis und Port des Lumières sowie die direkte Lage an der Elbe. Unsere Herausforderung wird nun sein, diese neue Attraktion organisch mit der Kern-City zu verbinden, damit eine starke, lebendige Mitte Hamburgs entsteht.

Laut Masterplan der Stadt Hamburg sollen die Innenstadt und die HafenCity die neue Mitte Hamburgs zwischen Binnenalster und Elbe bilden. Die Einzelhändler der City sind dagegen skeptisch und befürchten Umsatzeinbußen. Teilen Sie diese Sorgen?

Ich verstehe die Sorgen der Händler sehr gut. In Zeiten sinkender Konsumneigung und starker Online-Konkurrenz ist jede neue Verkaufsfläche eine Herausforderung. Aber wir sollten auch die Chance sehen: Das Westfield Hamburg-Überseequartier wird zusätzliche Besucher nach Hamburg ziehen und damit die Attraktivität Hamburgs und der gesamten Innenstadt steigern. Wichtig ist, dass wir die Verbindungsachsen – wie die Domachse – endlich konsequent stärken.

Die klassische Innenstadt ist unter Druck, es gibt auch Leerstände. Das Überseequartier hat in den ersten 14 Tagen eine Million Besucher:innen gehabt. Was sind für Sie die drei wichtigsten Maßnahmen, damit die City konkurrenzfähig bleiben kann?

Erstens: Wir müssen weiterhin auch für den Individualverkehr gut erreichbar sein. Hierzu sind ein abgestimmtes Baustellenmanagement und Standards für die Gestaltung von Baumaßnahmen wichtig. Zweitens: Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit. Sicherheit und ein gepflegtes Erscheinungsbild des Stadtraumes sind Grundvoraussetzungen dafür, dass sich alle Menschen in der City wohlfühlen.

Drittens: Attraktive Aufenthaltsqualität. Einheitliche Standards für Außengastronomie und Baumaßnahmen, kreative Veranstaltungen und attraktive Erlebnisräume machen die City lebendig und einzigartig.

Den fußläufigen Verbindungen zwischen der City und der HafenCity – etwa der Domachse vom Rathausmarkt über den Hammaburg-Platz und der Brandstwiete zum Überseeboulevard in der HafenCity – fehlt die Attraktivität. Was muss Ihrer Meinung nach da kurzfristig passieren, damit die Menschen in der HafenCity Lust haben, in die City zu gehen – und umgekehrt?

Langfristig muss die Achse zwischen Rathausmarkt und Überseeboulevard, die sogenannte Domachse, als Erlebnisstrecke entwickelt werden – mit kulturellen Highlights und Aufenthaltsorten entlang des Weges.

Sie sind seit fast 20 Jahren Geschäftsführerin des City Management Hamburg, gelten als Mrs. Innenstadt und suchen ab August persönlich neue Herausforderungen. Wie fällt Ihre persönliche Bilanz der Innenstadt aus?

Besonders stolz bin ich darauf, dass das Netzwerk City Ma-

nagement sich zu einem noch bedeutsameren Akteur im Innenstadtdgeschehen entwickelt hat. Die Zahl der Mitgliedsunternehmen in unserem nach wie vor privatwirtschaftlich finanzierten Verbund konnten wir seit 2006 mehr als verdoppeln und auch während der Zeit der Pandemie stabil halten.

Unsere Veranstaltungen werden jährlich von mehr als einer Million Besuchenden jeden Alters frequentiert: Inzwischen weisen über 250 Projekte – von der international beachteten Skulpturenausstellung sowie Lichtinstallationen über die verkaufsoffenen Sonntage und das Binnenalster Filmfest bis hin zu den traditionsreichen Märchenschiffen – aus, wie vielfältig, innovativ und nachhaltig erfolgreich unser gemeinschaftliches Engagement im City Management ist. Mein Amt als City-Managerin habe ich dabei nie nur als Beruf, sondern vielmehr als fachliche und menschliche Berufung empfunden.

Ich danke allen für das Vertrauen, die konstruktive Zusammenarbeit und die vielen bereichernden Erlebnisse, die ich in dieser Zeit sammeln durfte. Die Hamburger City wird für mich immer ein besonderer Ort bleiben in einer Stadt, die ich mit Leidenschaft und Hingabe unterstützt habe und die mir weiterhin sehr am Herzen liegen wird.

Was passiert mit Ihnen, wenn der Terminkalender ab August nicht mehr 24/6 durchgetaktet ist?

Darauf bin ich auch gespannt. Nach dem Ende meiner Tätigkeit werde ich mir zunächst eine Auszeit nehmen und anschließend entscheiden, in welcher Form ich meine langjährige Expertise künftig einbringen möchte.

Was ist Ihnen für Ihr persönliches Glück wichtig?

Zeit mit meinem Mann und meinen Kindern zu verbringen, steht ganz oben auf meiner Glückliste. Dass ich jetzt in der Situation bin, dankbar auf vieles zurückzuschauen, empfinde ich als sehr großes Glück wie auch die Möglichkeit, noch einmal neue Weichen für die Zukunft stellen zu können.

Das Gespräch führte
Wolfgang Timpe

Brigitte Allkemper ist Geschäftsführerin des City Management Hamburg. Im Herbst 2025 endet ihre Lebensabschnitts-Fulltime-Tätigkeit als Innenstadt-Managerin. Nach fast 20 Jahren City Management Hamburg will sie sich neuen persönlichen Herausforderungen und verstärkt ihrer Familie widmen.



IGH-Sprecherin Minou Tikrani über Gewerbekommunikation in der HafenCity: „Nachholbedarf gibt es immer. Hier muss sich die IGH an die eigene Nase fassen und möchte in Zukunft besser darin werden, die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden zu identifizieren, sie in Botschaften zu formulieren sowie die IGH-Mission und die Erfolge zu kommunizieren.“

»Das gewerbliche Ökosystem wandelt sich!«

Quartiers-Talk II. Die Geschäftsführerin Minou B. Tikrani von der Kommunikationsagentur Konstruktiv PR über Gewerbeinteressen und die IGH im Netzwerk HafenCity e. V.

Ehrenamtliches Arbeiten ist wichtig – besonders in jungen, wachsenden Stadtteilen wie der HafenCity. Mit Erfolg kümmert sich das **Netzwerk HafenCity e. V.** um die Belange von Bewohner:innen und Gewerbe im Quartier. **Minou Tikrani**, Mitglied im Sprecher:innen-Team der Interessengemeinschaft Gewerbe (IGH) im Netzwerk, über Ziele und Zwecke.

Frau Tikrani, Sie sind im Nachbarschaftsverein Netzwerk HafenCity e. V. und dort in der IGH, der Interessengemeinschaft Gewerbe, organisiert. Warum?

Die Anfänge der HafenCity auf dem Papier habe ich als Redakteurin beim „Hamburger Abendblatt“

erlebt. Mein Beratungsunternehmen hatte dann Anfang der 2000er-Jahre ein Büro in einem Speicherhaus am Sandtorkai. Von dort habe ich für einige Investoren in der HafenCity gearbeitet und den Stadtteil wachsen sehen. Schon damals habe ich diesen besonderen Ort geliebt. Als ich dann anfing, für das Westfield Hamburg-Überseequartier zu arbeiten, wollte ich mich auch persönlich in den Stadtteil einbringen. Ich wohne nicht in der HafenCity, sondern habe ein sehr professionelles Verhältnis zu ihr, klar, dass es mir dann auch um die Interessen der Gewerbetreibenden geht.

Sie engagieren sich ehrenamtlich für die HafenCity-Gewerbe, unter anderem im

Sprecher:innen-Team der IGH. Warum brauchen die Gewerbe der HafenCity eine Interessenvertretung?

Wie der ganze Stadtteil ist auch die Gewerbecommunity noch sehr jung, entwickelt und verändert sich. Vor allem durch die Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers hat sich das gewerbliche Ökosystem drastisch gewandelt und bietet nun mehr und neue Chancen für Gewerbetreibende. So divers die Struktur der Bewohnenden in der HafenCity ist, so heterogen ist auch das Gewerbe. Wir bieten eine Plattform für den Austausch untereinander sowie mit Anwohnenden und vertreten die Interessen des HafenCity-Gewerbes auch in Gremien wie beispielsweise in der Handelskammer.

Die beiden anderen Innenstadtteile Altstadt und Neustadt haben über die Jahre gewachsene Strukturen und Interessenvertretungen. Auch wenn die HafenCity als dritter Innenstadtteil nun immer mitgedacht wird, gibt es bisher nur sehr wenige Vertreter in den relevanten Gremien, die die HafenCity auch wirklich von innen kennen. Diese Aufgabe übernimmt die IGH. Die IGH hat noch den besonderen Reiz, dass wir im Netzwerk mit den Bewohner:innen und Bewohnern der HafenCity in einem gemeinsamen Verein organisiert sind, was den Anspruch mit sich bringt, auf Augenhöhe zu kommunizieren, die unterschiedlichen Perspektiven und Herangehensweisen unter einen Hut zu bringen. Hier können potenzielle Konflikte

schon in einem sehr frühen Stadium identifiziert und gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Wo haben denn die Gewerbe Nachholbedarf in Sachen Kommunikation?

So vielseitig die Gewerbeunternehmen in der HafenCity sind, so unterschiedlich sind die Kommunikationsqualitäten, Nachholbedarf gibt es doch immer. Hier muss sich die IGH an die eigene Nase fassen und möchte in Zukunft besser darin werden, die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden zu identifizieren, sie in Botschaften zu formulieren sowie die IGH-Mission und die Erfolge zu kommunizieren. Alle im Netzwerk und in der IGH arbeiten ehrenamtlich, und wie überall gibt es die Prioritätenfolge Familie, Hauptamt und dann erst das Ehrenamt – da bleibt manchmal einiges auf der Strecke.

Sind die Interessen von Gewerben und Anwohner:innen in der HafenCity nicht zu unterschiedlich, hier florierendes Business, dort grüne Lebensqualität?

Keiner der Gewerbetreibenden hat etwas gegen grüne Lebensqualität oder gegen Verkehrssicherheit. Die Herangehensweise wird manchmal unterschiedlich bewertet. Beispielsweise müssen und möchten die Gewerbetreibenden mit Behörden und der HafenCity Hamburg GmbH konstruktiv zusammenarbeiten. Manchmal haben wir den Eindruck, dass die Anwohnenden eher konfrontativ Lösungen suchen. Demonstrationen beispielsweise sind selbstverständlich ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie und Meinungsfreiheit, trotzdem empfinden einige Mitglieder der IGH eine Demonstration als störend für das Geschäft. Genau darin liegt das Besondere an einer Verbindung der Gewerbetreibenden und der Anwohnenden in einem Verein, dass wir die jeweiligen Meinungen und Haltungen akzeptieren müssen und auf Augenhöhe diskutieren, um zu akzeptablen Lösungen zu kommen.

Welche Erfolge kann die IGH im Netzwerk HafenCity e. V. bislang unter Ihrer Mitverantwortung vorweisen?

Die IGH stellt mehr als ein Viertel der Mitglieder des Netzwerks und steuert durch seine Extrabeiträge, die von IGH-Mitgliedern erhoben werden, den größten Teil der Einnahmen des Vereins bei. Damit schaffen wir als IGH dem Verein finanziellen Handlungsspielraum für Events, wie beispielsweise das Sommerfest, Grillabende etc. Durch die Vernetzung der Gewerbetreibenden untereinander schaffen wir Sichtbarkeit und tragen zur Bildung von Geschäftsbeziehungen bei.

Welches sind die strategischen Ziele der IGH, und was möchten Sie für die IGH gerne in 2025 erreichen?

Wir möchten *die Stimme* der gewerblichen HafenCity werden. Es ist unsere Mission, das Gewerbe in der HafenCity zu fördern, die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Handeln zu schaffen sowie die Interessen von Anwohnenden und Gewerbetreibenden zu verknüpfen. Die HafenCity soll ein lebendiger, bunter, diverser, prosperierender Stadtteil werden, der Kultur und Gewerbe, Wohnen und Inspiration miteinander verbindet.

Mit Ihrer Agentur Konstruktiv PR arbeiten Sie unter anderem als so-



Sprecher:innen-Team der IGH, der Interessengemeinschaft Gewerbe HafenCity, im Netzwerk HafenCity e. V.: „Wir schaffen Sichtbarkeit und tragen zur Bildung von Geschäftsbeziehungen bei.“ – Im Bild (v. l.): Thomas Lerche (Superstage), Karen Mester-Lichtsinn (Unibail-Rodamco-Westfield), Andreas Hiller (Haspa HafenCity), Minou Tikrani (Konstruktiv PR) und Bernd Mathiessen (freier Versicherungsmakler).

ANZEIGE

Sicherer Hafen für Ihr Kapital

Von Raphael Adrian Herder

Raphael Adrian Herder ist Inhaber der Immobilienagentur Der HafenCity-Makler.



Investieren in der HafenCity: Warum sich ein Immobilienkauf am Strandkai gerade jetzt lohnt. In einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheiten – steigende Zinsen, Inflation, volatile Märkte – mag eine Immobilieninvestition zunächst zögern lassen. Doch die Hamburger HafenCity, und hier besonders das exklusive Quartier am Strandkai, erweist sich trotz aller Widrigkeiten als sicherer Hafen für Kapital und Lebensqualität.

Der Strandkai – Hamburgs neues Juwel am Wasser. Innerhalb der HafenCity sticht das Teilquartier am Strandkai als besonders exklusiv hervor. „Die Lage könnte nicht besser sein: Wasser, Hafen und Elbphilharmonie treffen hier zusammen“, so wird der Strandkai treffend beschrieben. Tatsächlich gilt das Areal am Strandkai als das exklusivste Grundstück der HafenCity. Drei markante Wohntürme prägen hier die Uferlinie und bieten spektakuläre Aussichten. Keine andere Lage in Hamburg vereint so viele Vorzüge: direkte Wasserlage, Blick auf Hamburgs neues Wahrzeichen Elbphilharmonie, Parks und Promenaden vor der Tür und zugleich die Nähe zur Innenstadt. Dieses einzigartige Potenzial des Strandkais sorgt dafür, dass Immobilien hier nicht nur als sichere Wertanlage gelten, sondern auch emotional begeistern. Wohnen und Arbeiten mit maritimem Panorama – diese Vorstellung inspiriert anspruchsvolle Eigennutzer ebenso wie Investoren.

City zeigen sich robust. Der Markt für Premium- und Luxus-Immobilien in Deutschland bleibt stabil – selbst 2025 werden Top-Villen und -Wohnungen weiterhin zu hohen Preisen verkauft. Die Kundschaft in diesem Segment ist häufig finanzstark und denkt langfristig. „Spitzenlage, Spitzenpreise – wer flüssig ist, für den ist die Frage nach Hypothekenzinsen kein Thema“, nach dem Motto agieren viele Käufer in der HafenCity mit hohem Eigenkapitalanteil oder finanzieren ihre Traumimmobilie aus Vermögenswerten um. Sie sehen in Immobilien ein sicheres Investment in unsicheren Zeiten. Sachwerte wie hochwertige Wohnungen scheitern erfahrungsgemäß vor Geldentwertung und Börsenturbulenzen. Gerade der Strandkai mit seiner Einmaligkeit wird auch in Zukunft Käufer anziehen, unabhängig von kurzfristigen Marktzyklen.

Fazit: Die Verbindung aus limitierter Angebotsmenge, unvergleichlicher Lagequalität und resilienter Nachfrage macht eine Investition am Strandkai aktuell äußerst lohnend. Eigennutzer finden hier nicht nur ein exklusives neues Zuhause, sondern auch Sicherheit für ihr Kapital. Die HafenCity bleibt Hamburgs Leuchtturmprojekt, und wer heute einsteigt, sichert sich ein Stück dieser Erfolgsgeschichte für die Zukunft.

Ihr HafenCity-Makler, von Beginn an eine gute Adresse

Stabile Nachfrage trotz Zinswende und Inflation. Zwar haben die Zinswende und die hohe Inflation den Immobilienmarkt insgesamt gebremst, doch Premiulagen wie die Hafen-

HCH Der HafenCity-Makler
Vasco-da-Gama-Platz,
20457 Hamburg – www.der-hafencity-makler.de

FROMM



Perspektivenwechsel

Entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten – wir begleiten Sie dabei

Ob Trainings, Workshops oder Coachings – das FROMM Team unterstützt Sie auf Ihrem Weg zu mehr Souveränität und Ausdrucksstärke. Auch online.

- | | |
|---|---------------------|
| • Gesprächsführung – Meetings zum Ergebnis moderieren | 02.06.2025 |
| • Führen – Boxenstopp für erfahrene Führungskräfte | 10.06. – 12.06.2025 |
| • Präsentieren – Präsentationsangst adé | 16.06.2025 |
| • Führen – Psychologie für Führungskräfte | 26.06. – 27.06.2025 |
| • Führen – New Leadership | 22.07.2025 |

Unser gesamtes Seminarprogramm finden Sie online

FROMM ist ein Weiterbildungs e. V. zertifiziertes Unternehmen, daher können Seminarbeiträge über den Hamburger Weiterbildungsbonus gefördert werden. Gern beraten wir rund um Ihre Weiterbildungsbedarfe.



hier anmelden

www.fromm-seminare.de
FROMM
Managementseminare & -beratung KG

Große Elbstraße 38
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 30 37 64-4

SYLT/Westerland
HOTEL ROTH
am Strande
Tel. 04651 / 92 30

gegenüber dem Freizeitbad „Sylter Welle“ *(Eintritt inkl.) und „Syltiness-Center“. Komfort-Zimmer und Appartements zum größten Teil mit Loggia und Seeblick. Hotelrestaurant, umfangreiches Frühstücksbuffet, Bierstube, Bistro-Café, Tagungsräume, Hotelbar. Sauna und Massagen. Tiefgarage.

Günstige Frühlingspauschalen*
Vorsaison 01.05.-26.06.2025
7 Ü./umfang. Frühst. pro Person € 1.141,-
7 Ü./Halbpension pro Person € 1.316,-

Appartements mit Hotel-Service:
Vorsaison 01.05.-26.06.20255
(inkl. Wäsche + tägliche Reinigung)
1-Zi. App. ab € 137,- / Tag (1 Pers.)
1-Zi. App. ab € 190,- / Tag (2 Pers.)
2-Zi. App. ab € 311,- / Tag (2-4 Pers.)

Hotel Roth GmbH & Co. KG, Strandstraße 31, 25980 Sylt/Westerland
info@hotel-roth.de, www.hotel-roth.de

„Nicht zu Haus und doch daheim“
HOTEL WÜNSCHMANN
Individueller Wellness-Bereich (finnische Sauna), Massagen mögl.
Im Kurzentrum am Strand | 25980 Sylt-Westerland | Telefon 04651-5025 | Fax 5028
info@hotel-wuenschmann.de | www.hotel-wuenschmann.de

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten
von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4., 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de





Gründer und CEOs aus den Bereichen Popkultur, Sport, Politik, Bankenwesen und natürlich aus der digitalen Wirtschaft kommen beim OMR Festival zusammen, um Einblick in aktuelle Trends, Erfolgsstrategien oder ihre persönlichen Erfahrungen zu gewähren. © JULIAN HUKU PHOTOGRAPHY

»Hat ChatGPT das Zeug fürs neue Google?«

Event. Mit dem **OMR Festival** und seinem Macher **Philipp Westermeyer** präsentieren sich rund 800 Top-Unternehmer:innen und -Marketingmacher:innen als **»Speaker«**

Bekannt geworden ist Ryan Reynolds als Schauspieler. Seine wohl populärste Rolle war Deadpool aus Marvels „X-Men“-Universum. Doch nicht allein deshalb gastiert der Kanadier als Speaker beim **OMR Festival**, das am 6. und 7. Mai in den **Messehallen** stattfindet. Mit seiner Produktionsfirma Maximum Effort hat sich der 48-Jährige auch als Unternehmer einen Namen gemacht. Der Hollywoodstar maßschneiderte für den Telekommunikationsanbieter Mint Mobile Super-Bowl-Spots oder begleitete seine eigene Übernahme des walisischen Fußballclubs Wrexham AFC mit einer Dokureihe.

Nicht nur **Ryan Reynolds** macht die Liste der Gäste hochkarätig, wenn sich Hamburg in das Zentrum der Digital- und Marketingbranche verwandelt. Rund 800 Speaker:innen aus Popkultur, Sport, Politik, Bankenwesen und natürlich aus der digitalen Wirtschaft kommen zusammen, um Einblick in aktuelle Trends, Erfolgsstrategien oder auch ihre persönlichen Erfahrungen zu gewähren – mal in Vorträgen, mal in Masterclasses.

Mit von der Partie ist zum Beispiel die Dressurreiterin **Isa-bell Werth**. Die Bilanz ihrer Auszeichnungen weiß zu beeindrucken. Mit 14 olympischen Medaillen, davon acht in Gold, ist sie sowohl die weltweit erfolgreichste Reiterin als auch Deutschlands erfolgreichste Olympionikin. 2003 übernahm

sie den Bauernhof ihrer Eltern am Niederrhein und baute ihn zu einem internationalen Ausbildungsstall aus. Dort werden hochklassige Turnierpferde trainiert, die auf dem Weltmarkt Spitzenpreise erzielen. Parallel dazu betreibt die Nordrhein-Westfälin eine eigene Kollektion für Reitbekleidung, sie ist Mar-

kenbotschafterin für Rolex und Land Rover.

Eine weitere Sportikone ist **Dirk Nowitzki**. Mit 20 landete der Basketballspieler, geboren in Würzburg, 1998 bei den Dallas Mavericks. 21 Jahre später beendete er seine aktive Profikarriere mit allerlei Ehrungen, einem NBA-Titel sowie zahlreichen Re-

korden. Trotz seines Ruhms gilt der Deutsche als extrem bodenständig. Seine Werbe-Kooperation mit der Bankengruppe ING bezeichnet er selbst als „lebenslange Partnerschaft“.

Sebastian Fitzek verdankt es eigentlich einem Zufall, dass er zum erfolgreichsten Autor Deutschlands wurde. Als er im Wartezimmer eines Orthopäden saß, fragte sich der Journalist: Was wäre, wenn die Person, auf die ich warte, nie wieder aus diesem Zimmer herauskommen würde? Daraus entwickelte sich sein erster Thriller „Die Therapie“, erschienen 2006. Der Rest ist Geschichte.

Interessant dürfte sein, was **Justin McLeod** zu berichten hat. Er ist der Gründer und CEO der Dating-App Hinge. Seine Vision: Diese Plattform soll echte, tiefgehende Verbindungen fördern. Begegnungen im echten Leben haben für den Absolventen der Harvard Business School Priorität. Auf keinen Fall soll die Technologie seiner Ansicht nach zu Abhängigkeit und Isolation führen.

Ein Muss ist im Grunde genommen der Auftritt von ChatGPT-Produktchef **Nicholas**

Turley. Die Erfolgsbilanz des Itzehoers: weit mehr als beachtlich. Er hat ChatGPT nach der Markteinführung zur achtbeliebtesten Website der Welt gemacht – mit Hunderten Millionen aktiven Benutzer:innen und Milliardenumsätzen. Nun stellt sich die Frage: Hat ChatGPT das Zeug, zum nächsten Gatekeeper nach Google zu werden?

Die Zukunftsforscherin **Amy Webb** beschäftigt sich vorzugsweise mit Tech-Trends. Ihrer Ansicht nach befinden wir uns gerade in einem „Technology Supercycle“. Will heißen: in einer Phase, in der gleich mehrere Technologien aufeinandertreffen, die schon für sich allein das Potenzial haben, Wirtschaft und Gesellschaft massiv zu verändern. Neben künstlicher Intelligenz gehört dazu auch Biotechnologie. Man darf also gespannt sein, was die Amerikanerin zu erzählen hat. **Dagmar Leischow**

–s

Info
Das **OMR Festival** findet am **6. und 7. Mai 2025** in der **Hamburg Messe** statt. **Tickets** und weitere Infos unter www.omr.com

»Positive Vibes schicken!«

Konzert. Die norwegische Sängerin **Silje Nergaard** will mit ihren neuen gesungenen Pop-Jazz-Liebesgeschichten die Laeishalle rocken



Die Jazzsängerin **Silje Nergaard** aus Norwegen über die Liebe in Krisenzeiten: „Gerade in dunklen Zeiten müssen wir Raum für das Schöne schaffen.“ © HANS OLAV FORSANG

In Foto ihrer Eltern, jung und frisch verliebt, zierte das Cover von Silje Nergaards Album „Tomorrow We'll Figure out the Rest“. Für die Sängerin ist diese Einspielung nämlich eine Hommage an ihre Mutter und ihren Vater. „Ich wollte mich bei ihnen dafür bedanken, dass sie mich schon als Kind an so viele wunderbare Songs herangeführt haben“, sagt Silje Nergaard im Videointerview. Ob Volkslieder oder Pop: Bei den Nergaards lief alles. Am häufigsten hörten sie aber Jazz – mal Stan Getz, mal Ella Fitzgerald: „Meine Mutter hat wie Ella gesungen.“

Silje Nergaard hat es allerdings mit dem Jazzgesang „Scatten“ nicht so. Ihr Gesang ist sanft, manchmal wirkt er fast kindlich, prinzipiell ist er auf Schönklang ausgerichtet. „Ich wurde nicht mit einer großartigen Stimme geboren“, urteilt die Norwegerin selbstkritisch. „Mir kommt es in erster Linie darauf an, mit meiner Singstimme Geschichten zu erzählen.“ Ihre Songs sind persönlich, aber nicht zwingend autobiografisch. Zu „A Perfect Night to Fall in Love“ zum Beispiel hat sie eine Fernsehreportage inspiriert. „Ich sah dieses ukrainische Paar, das sich während des Kriegs verliebt und geheiratet hat“, erzählt sie. „Als sie in den Rui-

nen standen, haben sie ihre Augen geschlossen. Ich habe mir ausgemalt, dass sie sich einen Moment lang an einen anderen Ort imaginiert haben.“ Für die Musikerin war diese Szene ein Beleg dafür, welche Kraft die Liebe hat: „Selbst in furchtbaren Situationen kann man sich für sie entscheiden.“

Nicht nur deshalb regiert in Silje Nergaards neuen Stücken vor allem die Liebe. Sie hat sich

von jenen Standards inspirieren lassen, die bei ihren Eltern rauf und runter liefen, als sie noch ein Mädchen war: „Das waren meistens Liebeslieder mit einem kleinen Twist.“ Zudem hat es sich die 38-Jährige zum Ziel gesetzt, positive Vibes in die Welt zu schicken: „Gerade in dunklen Zeiten müssen wir Raum für das Schöne schaffen.“

Dabei hat sie musikalisch neben einem Jazzensemble

das Stavanger Symphony Orchestra unter der Leitung von Vince Mendoza unterstützt. Der Amerikaner zeichnet auch für die bisweilen cineastischen Orchesterarrangements verantwortlich. „Vince hat nicht bloß ein musikalisches Make-up auf meine Songs gelegt“, versichert Silje Nergaard. „Weil er ebenfalls ein Geschichtenerzähler ist, ist er bis zum Kern meiner Lieder vorgedrungen.“ Sogar

bei der norwegischen Nummer „Vekket i Tide“ zögerte der Arrangeur nicht lange und veredelte die Pianoballade mit dezenten Streichern.

Ob sie eher im Pop oder im Jazz beheimatet ist, darüber ließe sich streiten. Silje Nergaard stellt klar: „Ich habe mich nie als Jazzerin gesehen. Primär definiere ich mich als Songwriterin.“ Gleichwohl findet sie: „Mein neues Album ist durchaus jazzig.“ Schließlich favorisieren ihre Eltern dieses Genre: „Sie sind jetzt 90 und hören immer noch jeden Tag Jazz.“

Obwohl die beiden Lehrer im Ruhestand sind, hat Musik stets eine zentrale Rolle in ihrem Leben gespielt: „Meine Mutter hat sich in meinen Vater verliebt, weil er Jazzgitarrist in einer Band war.“ Auch mit seinen zwei Töchtern teilte das Ehepaar Nergaard seine Musikbegeisterung. Die ganze Familie sang häufig zusammen. „Meistens hat meine Schwester die Tex-

te gesungen, und ich habe die Harmonien übernommen“, erinnert sich Silje Nergaard. Zumindest einmal bekam aber sie die erste Stimme, den Beweis dafür liefert eine alte Kassette: „Ich habe einen Tontechniker gebeten, die Nebengeräusche zu entfernen. Danach habe ich einige Passagen in mein Album eingefügt.“ Bei „Silje synger“ hört man Silje Nergaards Kinderstimme. „Mamma og Pappa synger“ rückt den Gesang der Eltern in den Vordergrund.

Hat die Musikerin eigentlich das Ritual des gemeinsamen Singens mit ihren beiden Töchtern fortgeführt? „Nicht so aktiv“, gesteht sie. „Bei uns war es eher so, dass mich die Kinder am Klavier gesehen und dann gesungen haben.“ Bei Karla, ihrer Jüngsten, reichte das, um deren Musikbegeisterung zu wecken. Sie hat in Norwegen an der Castingshow „The Voice“ teilgenommen. Ihre Mutter schwärmt voller Stolz: „Karla ist eine wundervolle Sängerin, die eine tolle Stimme hat.“

Dagmar Leischow

Info

Silje Nergaard tritt **Donnerstag, 22. Mai, 20 Uhr**, im **Kleinen Saal der Laeishalle** auf. **Karten** und weitere Informationen unter www.elbphilharmonie.de



Silje Nergaard hält nichts von Genreschubladen: „Ich bin Songwriterin.“ © HANS OLAV FORSANG

Natürlich steht das Programm der Elbphilharmonie für die Saison 2025/26 längst. **Intendant Christoph Lieben-Seutter** stellt im 13. Stock des Konzerthauses die Höhepunkte gemeinsam mit **Dominik Deuber**, Leiter des Bereichs Orchester, Chor und Konzerte beim NDR, vor. Gleich zwei Komponisten werden pünktlich zu ihrem 90. Geburtstag mit einigen Konzerten gewürdigt: Arvo Pärt und Helmut Lachenmann. Letzteren bezeichnet Christoph Lieben-Seutter als „den Mann, der mit Geräuschen komponiert“. Arvo Pärts Tonsprache dagegen ist seiner Ansicht nach „eingängig und klar, aber mit Spiritualität aufgeladen“. Den Beweis dafür liefert zum Beispiel im Oktober der Estnische Philharmonische Kammerchor, der Pärts „Adam's Lament“ mit dem **Hamburger Ensemble Resonanz** auf die Bühne bringt.

Zum 90. Geburtstag präsentiert die Elbphilharmonie den Komponisten Arvo Pärt, den „Mann, der mit Geräuschen komponiert“.

Christoph Lieben-Seutter

Der **ägyptischen Sängerin Umm Kulthum** wird 50 Jahre nach ihrem Tod ein musikalisches Denkmal gesetzt. „Sie war zu Lebzeiten im arabischen Raum berühmter als die Beatles“, versichert Christoph Lieben-Seutter. Ein weiterer Schwerpunkt: das **Festival „Catalunya“**, das im November die vielschichtigen musikalischen Traditionen Kataloniens reflektiert. Der amerikanische **Jazzpianist Brad Mehldau** kuratiert im März ein mehrtägiges „Reflektor“-Festival. Das nutzt er, um alle Facetten seines Könnens zu präsentieren – sei es solo, im Duo, mit Bigband oder mit Orchester.

Stichwort Orchester: Im Großen Saal gastieren wieder die weltbesten Klangkörper, darunter alte Bekannte wie das **Gewandhausorchester** oder die **Wiener Philharmoniker**. Andere kommen zum ersten Mal. Etwa das **Iceland Symphony Orchestra** und das **Toronto Symphony Orchestra**. Kaum zu glauben ist, dass Hamburgs ehemalige Generalmusikdirektorin **Simone Young** im Dezember erstmals in der Elbphilharmonie zu Gast ist. Sie dirigiert das NDR Elbphilharmonie Orchester, das selten zu hörende **Werke von Schostakowitsch** und Schmidt interpretiert. Den Solopart übernimmt der Cellist Gautier Capucon.

„Die Elbphilharmonie ist nicht nur ein Ort, wo Klassik in bester Qualität zu erleben ist, sondern auch ein Ort der Begegnung und des Austausches.“

Christoph Lieben-Seutter

Dem **NDR Elbphilharmonie Orchester** begegnet man erwartungsgemäß regelmäßig. Den Jahreswechsel begeht es mit Werken von Johann Strauss anlässlich seines 200. Geburtstags im Dreivierteltakt. Ebenso tritt es mit dem Klarinettenisten Martin Fröst auf, er ist neben dem Cellisten Kian Soltani und dem Dirigenten Riccardo Minasi einer der Residenzkünstler.

Auch für Jazz und Pop gibt es in der kommenden Saison



Ein Muss für Popfans. Die französische Sängerin Zaho de Sagazan präsentiert im Großen Saal ihre Elektro-Chansons im Orchesterarrangement. © MATTHIS VANDERMEULEN

»Mit Spiritualität aufgeladen!«

Konzert. Das Programm der Saison 2025/26 für die **Elbphilharmonie** bietet einen kreativen Mix aus Entdeckungen, Klassik und Pop

Raum. Im Januar debütiert die **Jazz-Harfenistin Brandee Younger** im Großen Saal. Bereits im Oktober präsentiert der **Saxofonist und Grammy-Gewinner Immanuel Wilkins** eine instrumentale Quartettversion seines Albums „Blues Blond“. Ein Muss für Popfans ist **Zaho de Sagazan** und ihr Gastspiel im November im Großen Saal. Im März misch-

te die französische Sängerin in der Georg Elser Halle das Publikum mit ihrem Mix aus Chansons und elektronischen Klängen auf. In der Elbphilharmonie zeigt sie, dass ihre Songs auch mit Orchester-Arrangements funktionieren.

Vielleicht betreten einige Leute bei ihrem Auftritt zum allerersten Mal das weltberühmte Konzerthaus. Weil die

Hemmschwelle für manche hoch ist, bietet das NDR Elbphilharmonie Orchester das **neue Format „Mein erstes Mal“** an. „Menschen werden ins Konzert begleitet“, erzählt Christoph Lieben-Seutter. „Sie werden vorher und hinterher interviewt.“ Diese Art von Musikvermittlung findet er extrem wichtig: „Die Elbphilharmonie ist nicht nur ein Ort, wo Klassik

in bester Qualität zu erleben ist, sondern auch ein Ort der Begegnung und des Austausches.“ **Dagmar Leischow**

Info

Weitere Informationen zum **Programm der Saison 2025/26** der Elbphilharmonie unter: www.elbphilharmonie.de



Hommage an die Disco-Ära

Nightlife. Das **Hansa-Theater** präsentiert vom 7. Mai bis 29. Juni aufregende Tanzshows



Das Velvet-Ensemble will auf der Hansa-Theater-Bühne mit Moderatorin Ingrid Arthur („It's Raining Men“, Weather Girls; M.) heiße Dance-Abende der 70er- und 80er-Jahre beschieren. © FOTOS (2): OLIVER FANTITSCH

Den Hit „It's Raining Men“ kennt wohl jeder, gesungen haben ihn die Weather Girls in den 80er-Jahren. Gegründet wurde dieses Duo von Martha Wash und Izora Armstedt, die 2004 gestorben ist. Nach ihrem Tod schlüpfen ihre Tochter Dynelle Rhodes sowie deren Cousine Ingrid Arthur bis 2011 in die Rollen der Weather Girls. Ihre Liebe zur Musik hat zumindest Ingrid Arthur auch danach nicht verloren. Die amerikanische Soudiva steht vom 7. Mai bis 29. Juni in „Velvet“ im Hansa-Theater auf der Bühne – als Moderatorin und natürlich auch als Sängerin.

Diese Hommage an die Disco-Ära der 70er- und 80er-Jahre feierte 2015 beim Adelaide Fringe Festival in Australien Premiere. Die Story: Ein junger Mann taucht zum ersten Mal in das glitzernde Nachtleben der nahe gelegenen Großstadt ein. Durch Zufall gerät er in den glamourösen Nachtclub Velvet. Er lässt sich von der pulsierenden

Atmosphäre mitreißen: von Discoqueens, von Beats, von Akrobatik.

Zu denen, die auf der Bühne ein sinnlich-lustvolles Spektakel entfachen, gehört die Französin Marion Crampe, eine Meisterin des Poledance. David Eger hingegen bevorzugt Breakdance. Mit der Formation Flying Steps war der Berliner schon weltweit unterwegs. Mirko Köckenberger stammt ebenfalls aus Berlin. Dort hat er die Staatliche Artistenschule besucht, zudem absolvierte der Handstand-Akrobat die Zirkusschule in Frankreich. Anschließend war er mit dem Cirque du Soleil unterwegs.

Der Musiker René Hargens wiederum hat in Hamburg ein Heimspiel. Genau wie die Frankokanadierin Joanie Labelle, die die Hansestadt zu ihrer Wahlheimat auserkoren hat. Das Multitalent besticht mit vielseitigen Fähigkeiten. Ob DJane, Perkussionistin, Sängerin oder Komponistin: Sie füllt jede Rol-

le aus. Lukas Steltner, geboren in Rostock, heute in Berlin daheim, verschreibt sich lieber dem Breakdance.

Der Schotte Craig Reid hat sich als Hula-Hoop-Künstler einen Namen gemacht. Royer & Emelie wurden 2020 bei „Sweden's Got Talent“ für ihre Rollschuh-Artistik mit dem Goldenen Buzzer ausgezeichnet. Ihre Spezialität: Hebefiguren zu rasanten Drehungen. Ebenfalls mit von der Partie sind zwei Sängerinnen und Tänzerinnen – Sasha-Lee Saunders und Holly Sheils. Gemeinsam werden diese Performer:innen Abend für Abend das Publikum fesseln, nein, besser: Sie entführen es in eine berauschende Nacht.

Dagmar Leischow

Info

„Velvet“ läuft vom **7. Mai bis 29. Juni im Hansa-Theater**. Karten und weitere Informationen finden Sie unter www.hansa-theater.com

Gewinnspiel

Die HafenCity Zeitung verlost **3x 2 Tickets** für **»Velvet«** am **Donnerstag, 8. Mai 2025, 19.30 Uhr**, im **Hansa-Theater**. Bitte schreiben Sie uns eine **E-Mail** mit Ihrer Adresse und Ihrer Handynummer sowie mit dem Betreff **»Velvet«** an: gewinnspiel@hafencityzeitung.com. **Einsendeschluss ist Mittwoch, 7. Mai 2025, 18 Uhr**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Adressen werden nicht an Dritte gegeben, automatisierte Mails nicht berücksichtigt.



Royer & Emelie wurden bei „Sweden's Got Talent“ für ihre Rollschuh-Artistik mit dem Goldenen Buzzer ausgezeichnet. © ROYER & EMLIE



Die frankokanadische Wahlhamburgerin **Joanie Labelle** besticht als DJane, Perkussionistin und Sängerin.



Die Sängerin **Balbina** präsentiert ihr neues Album „Infinity Tunes“ als Magazin mit mehr als 200 Seiten und einem QR-Code: „Jedes Wort hat eine eigene Welt bekommen.“ © Bella Lieberberg

»Ich erstarre und zerbrech' wie Porzellan!«

Albumstart. Die Sängerin **Balbina** aus Berlin begeisterte ihre Fans im Großen Saal der Elbphilharmonie, und am 16. Mai erscheint ihr neues Album »**Infinity Tunes**«

Balbina liebt den opulenten Auftritt. Als sie sich im **Großen Saal der Elbphilharmonie** zu ihren vier Musikern und dem **Deutschen Filmorchester Babelsberg** gesellt, trägt die Sängerin ein extravagantes creme-pink-farbenes Kleid mit Riesenschleife an der Schulter. Diese legt sie aber ziemlich schnell ab, um mehr Bewegungsfreiheit zu haben. Sie tanzt, sie breitet ihre Arme aus und wirft dem Publikum Kuschhände zu. Mal baumelt ihr Oberkörper wie bei einer schlafenden Puppe nach unten, mal kauert sie auf dem Boden. So viel Theatralik könnte bei anderen Musiker:innen überzogen wirken, zu Balbina passen diese großen Gesten jedoch. Weil sie eins nie war: durchschnittlich. Als Künstlerin ist sie stets ihren eigenen Weg gegangen. In den Medien wurde sie für ihren Hang zum Experimentellen abseits ausgetretener Pfade zuweilen als „deutsche Björk“ gepriesen.

Auf jeden Fall brennt die gebürtige Warschauerin, die Mitte der 80er-Jahre mit ihren Eltern nach Berlin gezogen ist, für Musik. Deshalb stellt sich für sie die Frage, wohin die Reise der Musikindustrie nun geht. „Die Zeiten haben sich geändert“, resümiert sie, „Was tun wir, wenn es kei-

ne Tonträger mehr gibt?“ Die 41-Jährige entwickelte eine im buchstäblichen Sinne hübsche Idee. Statt einer CD oder Vinyl veröffentlicht sie am 16. Mai ein Magazin mit mehr als 200 Seiten und einem QR-Code zur Musik ihres Albums „Infinity Tunes“. Jedes Wort hat eine eigene Welt bekommen.

Balbinas facettenreicher musikalischer Kosmos: Ob Oper, Hip-Hop, Pop oder Kunstlied – alles fließt irgendwie ein und ummantelt den expressiven Gesang.

Wer in diese Welten eintaucht, entdeckt eigenwillige Poesie. Balbina fängt Empfindungen auf eine ganz besondere Art ein – ehrlich, direkt, fassbar. „Ich erstarre und zerbrech' wie Porzellan“, bekennt Balbina in dem Lied „Im Mai“. Als sie es in der Elbphilharmonie, wo sie bereits zum dritten Mal gastiert, neben „Samtvorhangstille“ oder „Das Gefühl ist tot“ vorträgt, kristallisiert sich heraus: Ihre neuen Songs sind leiser und introspektiver geworden. Sie beleuchten ihre Kindheit ebenso wie die Endlichkeit des Seins. Besonders unter die Haut geht das Stück „Vatertag“. Es handelt vom Tod ihres Vater, der

nach der Scheidung ihrer Eltern in Balbinas Leben offenkundig nicht mehr präsent war. Das bringt sie in diesen Zeilen auf den Punkt: „Der Tag, an dem mein Vater starb, war der Tag, an dem es plötzlich einen Vater gab. Und ich versuch zu weinen, doch es tut nicht weh genug.“ Natürlich stehen an diesem Abend nicht bloß „Infinity Tunes“-Nummern auf dem Programm, sondern auch Klassiker wie „Nichtstun“ oder „Seife“. Sie vermitteln, wie facettenreich Balbinas musikalischer Kosmos ist. Ob Oper, Hip-Hop, Pop oder Kunstlied: Alles fließt irgendwie ein und ummantelt den expressiven Gesang. Immer wieder demonstriert Balbina eindrucks-voll, was ihre Stimme alles kann: mächtig oder zerbrechlich sein, entrückt klingen, sprechsingend. Schade nur, dass einige Sätze im Sound verschwimmen. Die Fans sehen galant über dieses Manko hinweg und verabschieden die Berlinerin trotzdem mit Standing Ovationen.

Dagmar Leischow

Info
Balbinas Album „**Infinity Tunes**“ erscheint am 16. Mai. Weitere Informationen unter www.balbina.fm



Balbina im Großen Saal der Elbphilharmonie. Immer wieder demonstriert Balbina eindrucks-voll, was ihre Stimme alles kann: mächtig oder zerbrechlich sein, entrückt klingen, sprechsingend.

»Den Wandlungsprozess wunderbar festgehalten!«

Ausstellung. Der Fotograf **Thomas Hampel** präsentiert seine 50 Bilder der »**Stadt im Fluss**«



Das blaue Band der HafenCity (v. l.): Stadtteil-Fotograf Thomas Hampel und die Laudatoren Quartiersmanagerin Dr. Claudia Weise, HafenCity-Chef Dr. Andreas Kleinau und Dr. Dirk Mayhöfer eröffnen die 31. Open-Art-Ausstellung „Stadt im Fluss“ auf dem Überseeboulevard.
© Fotos (5): Catrin-Anja Eichinger

Man sieht in den Fotografien den Wandlungsprozess des neuen Stadtteils HafenCity, den Thomas Hampel wunderbar festgehalten hat“, diagnostizierte der HafenCity-Chef Dr. Andreas Kleinau in seiner Laudatio zur Eröffnung der 31. Open-Art-Ausstellung „Stadt im Fluss“ auf dem Überseeboulevard. Und am Ende seiner Rede blickte Kleinau an den Fotodokumentar und Quartiersarchäologen Thomas Hampel gewandt in die Zukunft: „Haben Sie vielen Dank für Ihre langjährige Unterstützung mit ihren Arbeiten für die HafenCity Hamburg GmbH. Es macht mir viel Freude, Ihre Fotos zu sehen. Machen Sie das bitte auch gerne weiter für uns.“ Na, es gibt Schlimmeres, als nach 20 Jahren fotografischer **Arche** HafenCity-Arbeit einen neuen Arbeitsauftrag zu

bekommen. Denn: Fertig wird die HafenCity frühestens Mitte der 2030er-Jahre, sodass Hampel getrost noch eine weitere Dekade Unikate von Stadtentwicklung und Quartiersleben im jungen Stadtteil festhalten kann.

Den informativen Rundgang mit den zahlreichen Premierengästen und den Live-Besucher:innen der Ausstellung auf dem Überseeboulevard toppte nur noch die Familie. Waren doch sein Sohn Winston Hampel (Architekturprofessor) mit seinem Sohn und Hampels Enkel Louis, 8, aus München zur Vernissage als Überraschungsgäste angereist. Sein Kommentar: „Ich bin glücklich.“ **Wolfgang Timpe**

www.überseequartier-nord.de



Vernissage-Management (v. l.): Fotograf Thomas Hampel, Kuratorin und Marketingchefin Überseequartier Vivian Brodersen (Brodersen Marketing) und ihr Mitarbeiter Paul Pabst.



Smile Eyes-Freude (v. l.): Stella Kruse (Filiale HafenCity), HafenCity-Chef Andreas Kleinau, Sabine Schildhauer (Director Marketing) und Iris Schneider (Director Operations Nord).



Treue Wegbegleiter. Ex-HCZ-Herausgeberin Conceição Feist und Elbe&Flut-Agentur-Grafikdesigner und -Producer Andy Lindemann.



Überraschungsgäste. Sohn Winston Hampel (l.) kam mit Familie und Thomas Hampels Enkel Louis (8) aus München angereist.

MIT FLOHMARKT LIVEMUSIK & AKTIVITÄTEN AUS DER NACHBARSCHAFT

NACHBARSCHAFTS-FEST 2025

WWW.NETZWERK-HAFENCITY.DE

19.07.25 / 13-21 Uhr
Lohsepark

Mit freundlicher Unterstützung durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Mitte und die HafenCity Hamburg GmbH.

Hamburg

*Rotlicht, Blaulicht
und alles
dazwischen.*

reeperbahn.de

Musicals Restaurants Bars Erleben Museen Theater Imbisse
Hafenrundfahrt Hotels Galerien Clubs Kneipen
Shopping Stadtrundfahrt Unterkünfte

ig st. pauli ig | hafenmeile von freihafen bis zur hafenCity REPERBAHN



Ihre HNO-Privatpraxis in der HafenCity!

Neben der Behandlung der üblichen HNO-Erkrankungen bieten wir folgende Behandlungsschwerpunkte an: Nasen- und Nebenhöhlenchirurgie, Schnarch- und Schlafapnoebehandlung, Kinder-HNO, Allergietherapie, Behandlung von Hörstörungen z.B. Hörsturz / Tinnitus, Hörgeräteversorgung, Ästhetische Medizin. Aktuell: Corona-Diagnostik (Abstrich und Antikörpertest)

Terminvereinbarung über unseren Online-Kalender möglich.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-HafenCity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafen-city.de
Web: www.hno-hafen-city.de



Gutes Projekt? Design geschenkt.

Du möchtest anderen Menschen helfen, die Umwelt bewahren oder einfach die Welt ein bisschen besser machen?
Du hast ein Projekt, das gut ist für unsere Zukunft, für die Demokratie und ein friedliches Miteinander?

Dann brauchst Du vielleicht noch ein Corporate Design, eine Webseite oder andere Hilfe beim Vermarkten und Vermitteln Deiner Idee. Ich biete kleinen Non-Profit-Projekten meine Hilfe an – soweit es meine Zeit erlaubt.

Wenn Du Lust hast, beschreib mir Dein Projekt in einem kurzen Mail: uwe@freihafen.de



freihafen studios – eine kleine, feine und sehr interdisziplinäre Designagentur am Kaiserkai. Wir haben seit 25 Jahren gute Ideen (normalerweise werden wir dafür bezahlt).



Bildhauer Bernd Lahmann, »Entwicklung, Lepidolilit«. © FOTOS (3): ANDREAS BROECKMANS



Weißer Dolomit in Erwartung, Bernd Lahmann auf dem Baakenhöft. © FOTOS (2): IRIS NEITMANN

»Die weite Sicht ist inspirierend!«

Kunst. Galerie-Hafenliebe-Inhaber **Bernd Lahmann** über Skulpturenarbeit in der HafenCity

Die Vorsitzende der Stiftung StadtLandKunst, Iris Neitmann, hat mit Bildhauer und Galerist Bernd Lahmann über seine aktuelle Skulpturenarbeit und den Arbeitsstandort Baakenhöft gesprochen.

Hallo Bernd, neben deiner Arbeit als Galerist erschaffst du Steinskulpturen. Was führte dich hier auf das Baakenhöft?

Bernd Lahmann: Lärm und Staub der Steinbildhauerei stören fast überall. Ich arbeite deshalb im Freien, entfernt von anderen Nutzungen. Als Ort nahe meiner Galerie habe ich 2012 das Baakenhöft entdeckt und bin dort seither als Bildhauer geduldet – zunächst an der westlichen Spitze, drei Jahre am Nordufer und seit Herbst 2023 wieder hier, nahe der westlichen Spitze. Der Ort mit der weiten Sicht ist inspirierend, hier sind viele meiner Ideen für Skulpturen entstanden, zum Beispiel die Skulpturen-Serie „Emotionale Reise“.

Ich sehe weder Wände noch Dach, nur zwei große Steine?

Ich arbeite von März bis Oktober bei geeignetem Wetter. Mein Equipment bringe ich zum Arbeiten mit, bis 2022 auch die bis zu 29 Kilogramm schweren Steinskulpturen. Seit 2023 arbeite ich an einem Projekt mit drei Dolomit-Steinen je 600 Kilo, die belasse ich zwischenzeitlich hier.

Was hat du miterlebt an diesem Ort, was erhoffst du dir für die Zukunft?

Bis 2014 wurde in der Halle noch Kakao gelagert, 2015 wurde das Lighthouse errichtet, 2017 war das Baakenhöft zeitweise Sicherheitszentrale für den G20-Gipfel, 2020 ging das temporäre Kreuzfahrtterminal in Betrieb, bis 2023 war der Veranstalter M-Move in und vor der alten Halle aktiv. Zwischenzeitlich gab es Kulturnutzungen in der Halle und auf dem Gelände, nun gibt es Ideen für eine Oper. Ich wäre traurig, diesen Ort als Arbeitsplatz zu verlieren. Mein Traum wäre, hier zu bleiben und

ein kleines Schutzdach gegen Regen und übermäßige Sonne zu errichten.

Das Gespräch führte
Iris Neitmann

KUNSTMEILE HAFENCITY

»Discovered«, Werke von Wiebke Dreyer und Jorge La Guardia aus 1999–2023, bis 18. Mai in der Galerie im Forum StadtLandKunst Am Sandtorpark 12 20457 Hamburg-HafenCity galerie@stadtlandkunst-hamburg.de www.stadtlandkunst-hamburg.de Öffnungszeiten: Fr.–So., 12–18 Uhr, und nach Vereinbarung

»Outlooks«, Werke von Ryan Bongers aus 2024–2025, Ausstellung, bis 18. Mai



Bernd Lahmann, »Der Kämpfer«, grüner Serpentin.



Bernd Lahmann, »Treu sorgen der Ehemann«, Serpentin.



Bernd Lahmann, »Mephisto«, Steinskulptur als Bronzeguss.

in der Galerie Hafenliebe Am Dalmannkai 4 20457 Hamburg-HafenCity T. 0170-804 21 40 galerie-hafenliebe@gmx.de www.galerie-hafenliebe.de Öffnungszeiten: Fr.–So., 12–18 Uhr, und nach Vereinbarung

»Czech Glasart«, Ausstellung in der Glasgalerie Stöltzing Am Sandtorpark 14 20457 Hamburg-HafenCity www.glasart.de Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Anzeige

Anzeige

»Angewandte Blasmusik«

Konzert. Im Großen Saal der Elbphilharmonie feiern **Mnozil Brass** am 9. Mai ihr 30-jähriges Jubiläum für angewandte Blasmusik



30 Jahre anarchische Blasmusik. Inzwischen ist es schon 30 Jahre her, dass ein paar rotzfreche Musikstudenten mit philharmonischen Ambitionen im *Gasthaus Mnozil in Wien* den Verlockungen der Wirtshausmusik nachgaben und so ganz ungeplant den Weg ins Entertainment-Business einschlugen. **Mnozil Brass** ließ die hehre Welt der Klassik hinter sich und bereiste den Globus fortan im Auftrag der angewandten Blasmusik. Der Erfolg stellte sich rasch ein, und es kam, wie es kommen musste: Die Dekaden vergingen wie im Flug, und aus Studenten wurden schließlich selbst Professoren. Lehrende, die nach bestem Wissen und Gewissen einzig danach trachteten, das Erlebte in Wort und Ton an ihre wissbegierigen Schüler:innen weiterzugeben. Doch das Feuer der geblasenen Musik erlischt nie! Es lodert auch anno 2025 hell in ihren Herzen, genau wie damals, in der kleinen Wiener Gaststätte. Und deshalb macht sich **Mnozil Brass** abermals zu neuen Ufern auf und präsentiert den ultimativen Blechgeburtstag in Form einer Jubiläumsshow. **HCZ**

Info: „Jubelei! – 30 Jahre Mnozil Brass. Happy Birhtday to us!“; Freitag, 9. Mai 2025, 13 Uhr, Großer Saal, Elbphilharmonie

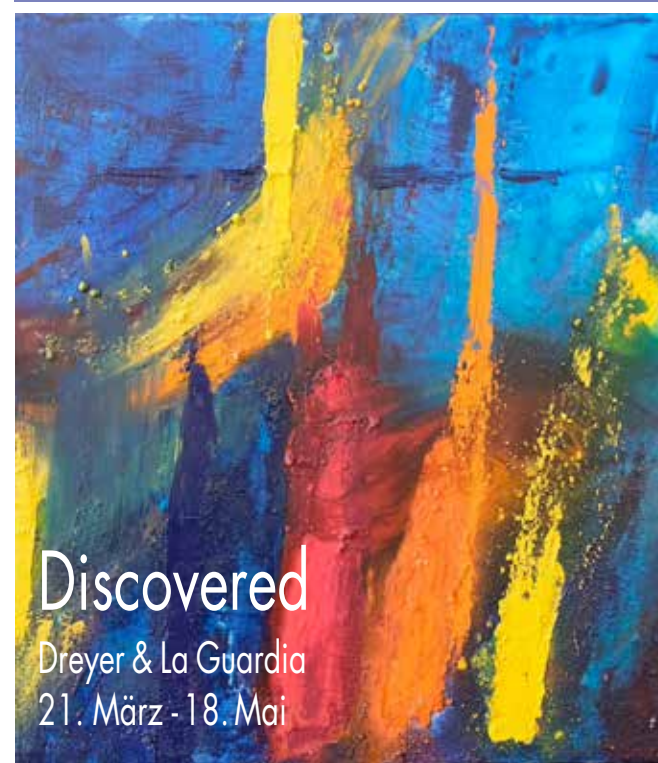
Gewinnspiel

Die HafenCity Zeitung verlost **3x 2 Tickets** für **»Jubelei! – 30 Jahre Mnozil Brass«** am **Freitag, 9. Mai 2025, 13 Uhr**, im Großen Saal der Elbphilharmonie. Bitte schreiben Sie uns eine **E-Mail** mit Ihrer Adresse und Ihrer Handynummer sowie mit dem Betreff **»Jubelei!«** an: gewinnspiel@hafencityzeitung.com. **Einsendeschluss ist Mittwoch, 7. Mai 2025, 18 Uhr.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Adressen werden nicht an Dritte gegeben, automatisierte Mails nicht berücksichtigt.



Lieben das Abheben: Die Blaskapelle Mnozil Brass feiert ihr 30-jähriges im Großen Saal der Elbphilharmonie. © FOTOS (2): MARIA FRODL

KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY Ausstellungen im Frühjahr 2025



Discovered
Dreyer & La Guardia
21. März - 18. Mai

Galerie Hafenliebe: **Discovered** - Wiebke Dreyer & Jorge La Guardia

Im Forum StadtLandKunst, Am Sandtorpark 12 Fr.-So 12-18 Uhr u.n.V.

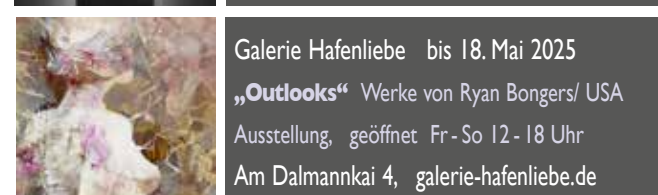


GLASGALERIE STÖLTING im Frühjahr 2025

Latest artworks by contemporary glass artists

Fine Art Glass - Öffn. nach Vereinbarung

Am Sandtorpark 14, glasart.de



Galerie Hafenliebe bis 18. Mai 2025

„Outlooks“ Werke von Ryan Bongers/ USA

Ausstellung, geöffnet Fr.-So 12-18 Uhr

Am Dalmannkai 4, galerie-hafenliebe.de

Am Sandtorpark/ Am Dalmannkai - 10 min von der Elbphilharmonie

**stil prägend
seit 25 Jahren**
logo + branding
corporate design
messen + marketing
storytelling
books + magazines
keynotes + vorträge
coverdesign
2d/3d-illustration
ui/ux, web + apps

**freihafen
design studios**
uwe c. beyer
am kaiserkai 69
20457 hamburg
freihafen.de



JIMMYS

Der HCZ-Reporter über Events,



PARKETT

People und Schnack aus dem Quartier



Janin Alvi mit Tochter Lykke und Geschäftsführungspartner Alexander Oberndorfer betreiben den neuen Kiosk Lykke im gelben Gemeinschaftshaus am Grasbrookpark. © JIMMY BLUM

Im gelben Gemeinschaftshaus am Abenteuer-spielplatz Grasbrookpark hat der **Kiosk Lykke** seine Tore geöffnet und will „frischen Wind“ in die Nachbarschaft bringen. Das dänische „Lykke“ bedeutet auf Deutsch „Glück“ und ist gleichzeitig der Name

der Tochter von Betreiberin Janin Alvi. Sie hat zusammen mit Alexander Oberndorfer auch die Geschäftsführung der Kiosk Lykke GmbH übernommen und gewann die Ausschreibung für diesen charmannten Kiosk. Man will nun „tatkräftig für Kinder und Familien da sein“ und sie

planen jede Menge Aktivitäten für den Premieren-Sommer 2025. Ein Kinderflohmarkt soll vor der Tür ebenso stattfinden wie spannende Events mit Lesungen, Feiern und After-Work-Partys. Das Ziel von Janin und Alexander ist klar: „Alle Menschen aus der HafenCity und der direkten Nachbarschaft sind willkommen. Wir wollen einen Ort der Begegnung schaffen“, so Janin Alvi. Sie wohnt seit 16 Jahren in der HafenCity, und „für Kinder gab es bisher viel zu wenig Angebote. Das werden wir jetzt ändern“, so Janin Alvi.

»Alle Menschen aus der HafenCity und der direkten Nachbarschaft sind willkommen. Wir wollen mit Lykke einen Ort der Begegnung schaffen.«

Das Sortiment des Lykke-Kiosks ist besonders auf die kleinen Gäste zugeschnitten. Hier gibt's alles, was Kinderherzen höher-schlagen lässt. Spielzeuge für die Wasserspiele auf dem Abenteuerspielplatz nebenan, Badehosen, Sonnenbrillen und gesunde Snacks. Auch Wassereis und Kinderbücher dürfen nicht fehlen. Für die Großen gibt es leckere Kaffeespezialitäten und erfrischende Getränke, mit oder ohne Alkohol zum Mitnehmen. Der Kiosk Lykke ist ein Treffpunkt für die ganze Familie!



Sports Club HafenCity-Inhaber Alexander Sosa und Eröffnungs-Popstern Jasmin Wagner, ehemals „Blümchen“: „Sport ist für mich eine Energiequelle.“ © WALLOCHA | SPORTS CLUB

Bummelig 500 Premieren-gäste strömten zur Eröffnung des neuen **Sports Club HafenCity** im Westfield Hamburg-Überseequartier. Darunter viele prominente Gesichter aus Musik, Sport, Film, Fernsehen, Mode und Gesellschaft. Die Stimmung war freudig-gelöst, und DJ Kai Schwarz sorgte mit seinem coolen Sound für die perfekten Beats, die die Gäste durch den Abend begleiteten.

Die ehemalige „Blümchen“-Sängerin Jasmin Wagner erzählte mir am Rand der Tanzfläche:

„Sport ist für mich nicht nur Ausgleich, sondern Energiequelle. Und wenn man dabei noch dieses atemberaubende Panorama über die Elbe hat, dann wird jede Trainingseinheit zum Erlebnis.“ Der **Sports Club HafenCity** hat täglich von 6.30 bis 23 Uhr geöffnet und bietet täglich wechselnde Kurse von Pilatis über Yoga bis Stretching.

Was **Opolum** besonders macht, sind die echten Schauspieler, die das Spiel begleiten. Sie erwecken das Abenteuer zum Leben und sorgen für eine spannende knisternde Atmo-

teuerlustige. In den Escape-Räumen von **Opolum** sind die Teilnehmer nicht nur Spieler, sondern Schmuggler, die knifflige Rätsel lösen müssen. Dieses Erlebnis ist ideal für Gruppen ab drei Personen. Gemeinsam müssen die Spieler tüfteln, um die geheimen Missionen erfolgreich abzuschließen.

Bei der Speicherstadt bietet **Opolum** mit mehreren neuen Escape-Räumen wieder mal einen Hotspot für Aben-



Opolum-Abenteuer in der Speicherstadt mit echten Schauspielern, die den Nervenkitzel steigern und die Schmugglerteams herausfordern, ihre Aufgabenstellungen zu lösen. © SIMON REDEL

sphäre. Ob als cleverer Informant oder mysteriöser Gegenspieler, die Schauspieler fügen dem Spiel eine neue Dimension hinzu.

Die Kombination aus Teamarbeit, Rätseln und schauspielerischer Unterstützung macht den Besuch bei »Opolum« zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Nachdem ich mitgemacht habe, kann ich nur sagen: Mach dich bereit für Nervenkitzel und jede Menge Spaß in der Speicherstadt! Ich war direkt angefixt, und mit meinen Teampartnern sprengten wir nach kurzer Zeit die ersten Mauern. Ein im Wortsinn befreiendes Erlebnis.

Gefühl, die Mission gemeistert zu haben. Die Kombination aus Teamarbeit, Rätseln und schauspielerischer Unterstützung macht den Besuch bei Opolum zu einem unvergesslichen Erlebnis. Nachdem ich mitgemacht habe, kann ich nur sagen: Mach dich bereit für Nervenkitzel und jede Menge Spaß in der Speicherstadt! Ich war direkt angefixt, und mit meinen Teampartnern sprengten wir nach kurzer Zeit die ersten Mauern. Ein im Wortsinn befreiendes Erlebnis.



Rewe-Inhaber Jens Piclum und René Wolf (r.), sein Lieferant von »20457-HafenCity-Gin« und dem samtweichen Bio-Eierlikör »Schnabbelei«. © JIMMY BLUM

Wie lange haben wir in der „alten“ HafenCity ohne Überseequartier auf einen weiteren und hochwertigen Supermarkt gewartet! Der neue **Rewe Jens Piclum** im ersten Untergeschoss des Westfield Hamburg-Überseequartiers hat sage und schreibe von 7 bis 23 Uhr geöffnet – ja, ich bin begeistert, das ist für mich Großstadt! Inhaber Jens Piclum ist nicht nur sympathisch und zugewandt, sondern auch fast immer persönlich vor Ort im Markt, um seinen Kunden das bestmögliche Einkaufserlebnis zu bieten.

Eine spezielle Kühlung sorgt dafür, dass Wein- und Sektflaschen in kürzester Zeit auf perfekte Trinktemperatur gekühlt werden können.

Das Sortiment ist spektakulär. Es gibt vor Ort selbst gebräutes Bier, und wenn das Thekenteam demnächst steht, wird es regelmäßig Events und Verkostungen im Rewe Jens Piclum geben. Dazu bietet Gosch an einem exklusiven Stand seine typischen Fisch-Köstlichkeiten an. Von Austern bis Aalbrötchen ist alles dabei.

Mich beeindruckt besonders die große Weinabteilung, in der eine spezielle Kühlung dafür sorgt, dass Wein- und Sektflaschen in kürzester Zeit auf perfekte Trinktemperatur gekühlt werden können. Und ja, falls Party angesagt ist, da passen auch Magnum-Flaschen in die Kühlächer.



Cardamom-Inhaber Gurbir Singh und sein Motto: „Add a little cardamom to your life“, etwa: Bringen Sie ein wenig Kardamom in Ihr Leben – nun auch in der HafenCity. © CATRIN-ANJA EICHINGER

Ich bin der Meinung, dass das Westfield-Überseequartier eine tolle Bereicherung für unseren Stadtteil ist, und für mich persönlich gehört der Rewe-Flagship-Store zu den Highlights der Neueröffnungen.

Jetzt und auch mit großer Sonnenterrasse auf dem Überseepplatz hat das zweite **Cardamom Westfield** in Hamburg eröffnet. Ein kulinarisches Highlight! Inhaber Gurbir

Singh, inzwischen erfolgreicher Multi-Gastronom in Hamburg mit zwei Cardamom-Premium-Locations und drei Goa-Restaurants (eins am Großen Grasbrook), war früher Ingenieur bei Airbus.

An seinem Schreibtisch träumte er schon damals von den eigenen Restaurants und lebt jetzt seinen Traum in voller Pracht! „Ich kenne Westfield auf fast allen Kontinenten. Als ich hörte, dass die nach Hamburg kom-

men, habe ich mich direkt um eine Location beworben.“ Und was ist das Besondere am Cardamom Westfield? Dass er eine moderne indische Küche anbietet, in der es klassische indische Gerichte in traditioneller Zubereitung gibt, jedoch auch spannende Fusion-Angebote, in denen europäische Einflüsse verarbeitet sind. Ob deftige Curry- oder feine Tandoori-Spezialitäten: Probier's aus!

Euer Jimmy Blum

» Neue Lebensräume«

Entsiegelung. Die Renaturierung der **Drachenwiese** gegenüber dem Großmarkt wird mithilfe einer Grünpatenschaft zum Zufluchtsort für Insekten & Co.



bensraum entstanden, ein sogenannter Käferkeller.

Beim Stadtnatur-Aktionstag haben Aktive vom Naturschutzverband Nabu und vom Nachbarschaftsverein Netzwerk HafenCity e.V. den Käferkeller auf der **Drachenwiese** an der Lippelstraße hinter der Oberhafenbrücke angelegt. Seit Oktober 2024 läuft deren Grünpatenschaft für die 1.100 Quadratmeter große Fläche gegenüber vom Großmarkt, auf der es mal einen Gebrauchtwagen-Handel gab und später illegal Müll abgeladen wurde.

Inzwischen ist hier viel passiert. In zwei Benjeshecken entlang der Straße liegen Äste und Zweige regionaler Laubbäume und Sträucher, auch das ein spannender Lebensraum für Insekten. Die große sonnige Wiese hat im vergangenen Herbst eine neue Schicht aus Sand und Mutterboden erhalten, regionaler Wildblumensamen wurde ausgesät, Stauden und Blumenzwiebeln wurden gesetzt, erste Pflanzen blühen, darunter auch Schachblumen.

Beim Stadtnatur-Aktionstag Anfang April 2025 ging jetzt die Aufwertung weiter. 25 Helferinnen und Helfer haben im Halbschatten unter der großen Weide für den Käferkeller eine 40 Zentimeter tiefe Grube gegraben. Neben Käfern und deren Larven nutzen auch Kurzflügler, Hundert- und Tausendfüßer, Asseln und viele weitere Tiere den

Käferkeller. Damit sie leicht hinein- und herauskrabbeln können, ist die Grube trichterförmig. In der Mitte lagert jetzt verschiedenes Totgehölz in unterschiedlichen Verrottungsstadien. Anschließend wurde die Grube mit Laub aufgefüllt.

Für die Wildbienen entstand beim Stadtnatur-Aktionstag ein Sandarium. Ein Sandarium? Ja, denn drei Viertel aller Wildbienen nisten in der Erde und bevorzugen trockene, sandige Flächen. Die Drachenwiese selbst ist durch die jahrelange Nutzung sehr verdichtet und daher ungeeignet. Deshalb hoben die Aktiven eine etwa zwei Kubikmeter große Grube aus und füllten sie mit einem Lehm-Sand-Gemisch, das sie oben glätteten. Ein wenig sieht das aus wie ein Hügelgrab. Zum Schutz der Wildbienen vor buddelnden Hunden liegen außerdem kreuz und quer trockene Brombeerzweige über der Sandfläche.

Ein selbst gebautes Insektenhotel brachten die Nabu-Ehrenamtlichen auch mit an diesem Tag und befestigten es am **Pumpenhäuschen** von Hamburg Wasser, das auf der Drachenwiese steht. Die fertigen Insektenhotels aus den Baumärkten sind eher ungeeignet, weil sie oft scharfkantig sind und die zarten Flügel der Insekten verletzen können. Mauerbienen, Blattschneiderbienen und Maskenbienen finden in dem Nabu-Insektenhotel verschiedene Brutmöglichkeiten. Auch Solitärwespen legen in markhaltigen Pflanzenstängeln ihre Eier ab. Einige Buchenstämme wurden ebenfalls am Pumpenhäuschen aufgehängt. Sobald sie an der warmen Ziegel-Südwand durchgetrocknet sind, werden kleine und große Löcher hineingebohrt, ebenfalls als Nistmöglichkeit für Insekten.

Ob Insekten die Drachenwiese mit ihren neuen Lebensräumen dann auch finden und annehmen, das werden die Nabu-Experten spätestens im Herbst wissen.

Jens Fischer



Die große sonnige Drachenwiese hat im vergangenen Herbst eine neue Schicht aus Sand und Mutterboden erhalten, regionaler Wildblumensamen wurde ausgesät, Stauden und Blumenzwiebeln wurden gesetzt, erste Pflanzen blühen, darunter auch Schachblumen. © JENS FISCHER



Der neu errichtete „Käferkeller“ auf der Drachenwiese hinter der Oberhafenbrücke und gegenüber vom Großmarkt. Seit Oktober 2024 läuft die Grünpatenschaft für die 1.100 Quadratmeter große Fläche der Drachenwiese. © JENS FISCHER



Gemessen am Vorgänger geht die Limousine dabei ein gutes Stück in die Länge und wirkt so noch souveräner.
© FOTOS (4): AUDI AG

»Neue Eleganz in der oberen Mittelklasse«

E-Lifestyle. HCZ-Autor **Thomas Geiger** stellt die neue **A6-Limousine** von **Audi** vor – und bescheinigt den Herren der Ringe, dass sie aus der Schockstarre erwacht sind

Na also, geht doch – und zwar mittlerweile wieder Schlag auf Schlag: Seit Audi aus der Schockstarre erwacht ist, rollen die Herren der Ringe ihre Neuheiten fast im Monatsrhythmus auf die Premierenbühne und füttern so die Business-Klasse an: Nur wenige Wochen nach dem A6 Avant für die Verbrenner-Fraktion folgt deshalb jetzt auch wieder eine Limousine, die sich bei Firmenfahrern und Statuskunden in Europa genauso bewähren soll wie in China und in den zollgebeutelten USA. Dabei setzen die Bayern nicht nur auf eine elegante Linienführung und die mittlerweile bekannten Finessen ihrer PPC-Architektur, sondern auch auf einen nachgeschärften Preis: Gegenüber dem Avant sinkt der immerhin um 3.000 Euro und beginnt zur Markteinführung im Sommer bei 55.000 Euro.

Gemessen am Vorgänger geht die Limousine dabei ein gutes Stück in die Länge und wirkt so

noch souveräner, selbst wenn sie den mittlerweile hoffnungslos veralteten A8 trotzdem nicht ersetzen kann. Aber immerhin reckt sie sich jetzt mit 4,99 Metern in die Fünf-Meter-Klasse und bietet bei 2,93 Meter Radstand auch in der zweiten Reihe erstklassige Platzverhältnisse. Und zumindest in der Standardkonfiguration ist der Kofferraum mit 492 Litern kaum kleiner als beim Avant, der mit stehender Rückbank unter dem Rollo Platz für 503 Liter Ladung bietet.

Etwas schnittiger und sportlicher gezeichnet als der Vorgänger, mit weniger Lametta behangen und stattdessen mit den mittlerweile üblichen LED-Spielen bestückt, steht der A6 aber nicht nur für eine neue Eleganz in der gehobenen Mittelklasse. Sondern er will auch mehr Fahrfreude bieten. Nicht umsonst gibt es zur Luftfederung erstmals auch eine Hinterachslenkung, die zumindest im Kombi bereits segensreiche Dienste leistet und die Limou-

sine deshalb kaum weniger agil machen dürfte.

Bei den Motoren allerdings schlägt das neue Engagement für Elan und Empathie zumindest in der Startaufstellung noch nicht so durch. Denn los geht es mit Dieseln und Benzinern von jeweils 2,0 Litern Hubraum und 204 PS, und einzig der V6-Benziner mit 367 PS bietet jenes Prestige, das für die Hackordnung auf dem Firmenparkplatz benötigt wird. Aber bei so vielen Neuanläufen in so kurzer Zeit braucht man mit den Bayern vielleicht auch einfach noch ein bisschen Geduld. Schließlich arbeiten sie nach den Mild-Hybriden beim 2,0-Liter-TDI und beim V6-TFSI nicht nur an einem Plug-in-Hybriden, sondern haben sicher auch noch ein paar andere Motoren mit mehr Strahlkraft in petto. Und Audi Sport wird sich die Chance wahrscheinlich auch nicht nehmen lassen und dem A6 wieder ein S- und später sogar ein RS-Logo ans Blech pappen.

Zwar läuft es bei den Herren der Ringe nach wie vor nicht so ganz rund, und die Zollentscheidungen in den USA machen den Bayern schwer zu schaffen, weil sie neben

Porsche die einzige deutsche Marke ohne US-Werk sind. Doch zumindest mit der A6 Limousine haben sie sich für den anhaltenden Gegenwind gewappnet – und zwar im wörtli-

chen Sinne. Schließlich ist der cW-Wert mit 0,23 geringer als bei jedem anderen Verbrenner in der Firmengeschichte.

Thomas Geiger

www.audi.de



Schlag auf Schlag. Seit Audi aus der Schockstarre erwacht ist, rollen sie die Neuheiten fast im Monatsrhythmus auf die Premierenbühne und füttern so die Business-Klasse an.



Frontpartie A6. Immerhin reckt sie sich jetzt mit 4,99 Metern in die Fünf-Meter-Klasse und bietet bei 2,93 Meter Radstand auch in der zweiten Reihe erstklassige Platzverhältnisse.



Rückenpartie A6. Etwas schnittiger und sportlicher gezeichnet als der Vorgänger, mit weniger Lametta behangen und stattdessen mit den mittlerweile üblichen LED-Spielen bestückt.